



# KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

August 2012 · 2. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

## Und das steht drin

- Kalter Yogurt – S. 6
- Warme Stuben – S. 7
- Heiße Rhythmen – S. 8
- alte Lieder – S. 8
- Kalte Küche – S. 11
- Junge Fische – S. 15

## Straßenkampf im Kiez

*Baustellen sind ein vorübergehendes Hindernis. Sie behindern alle Anwohner, dienen aber dem Zweck, einen Zustand zu ändern oder zu verbessern.*

*Ein größeres Hindernis ist die Rücksichtslosigkeit unter den Menschen. Dort ist kein Ende in Sicht, ganz im Gegenteil. Was sich da inzwischen allein auf Fußwegen abspielt, kommt einem Kleinkrieg nahe.*

*Nun ist bekannt, dass die Neuköllner Fußwege recht schmal und oftmals noch mit Kneipentischen zugestellt sind. Wenn sich dort ein Kinderwagen, ein falsch parkender Autofahrer und ein Fahrradfahrer treffen, ist das Chaos perfekt. Mit etwas Freundlichkeit und Humor könnte dieses Knäuel ganz leicht gelöst werden.*

*Stattdessen bedienen sich die Betroffenen ausgiebig an ihrem Repertoire an Beschimpfungen und Beleidigungen, um dann wutentbrannt weiter zu stürmen.*

Petra Roß

## Es rollt am Rollberg Packende Verfolgungsjagden beim Radrennen

Ein hochkarätiges Starterfeld lieferte sich spannende Verfolgungsjagden beim 56. Rollberg-Radrennen am 5. August. Nach der siebenjährigen Pause zwischen 2004 und 2011 rief im letzten Jahr die »Neuköllner Rennfahrer Vereinigung Luisenstadt 1910 e.V. Berlin« diese großartige Neuköllner Sporttradition wieder ins Leben. Kein Geringerer als der dreifache Etappensieger der diesjährigen Tour de France, der Rostocker André Greipel, hatte 2004 das Rollbergrennen gewonnen. Auch beim diesjährigen Rennen zeigten die Profifahrer beachtliche Leistungen. Der Sieger Steffen Radochla aus Leipzig, der für das Team »NSP-Ghost« startete, schaffte die 105 km in beeindruckenden zwei Stunden 23 Minuten, knapp vor Maximilian Bormann vom »LKT Team Brandenburg« und Marcel

Katz vom »Rudy Project Racing Team«. Neben den Profis waren beim diesjährigen Rennen auch viele Jugendliche am Start. Dabei zeigte sich die Stärke der Fahrer aus dem Osten. Bei

hingegen der Nachwuchs. Das liegt auch daran, dass nur wenige Neuköllner Jugendliche die Mittel haben, mindestens 1.500 Euro für ein Rennrad hinzulegen. Das können sich eher

Marx-Straße und bei den Neukölln Arcaden wieder zurück zur Flughafenstraße. Die Zuschauer sahen ein spannendes Sportereignis bei freiem Eintritt, das allerdings durch Regen etwas getrübt wurde.

Auch für die Rennfahrer war der Regen, der zwar für etwas Abkühlung sorgte, unangenehm und es kam zu einigen Stürzen. Diese endeten zum Glück glimpflich. Ärgerlich war das Verhalten einiger Passanten, die mit ihrem Rad auf der Strecke unterwegs waren, das Rennen völlig ignorierten und die Rennfahrer gefährdeten. In Zukunft wäre zu überlegen, ob die Streckenführung nicht geändert werden sollte. Vielleicht könnte das Rennen auf dem Tempelhofer Feld stattfinden. Da gäbe es weniger Beeinträchtigungen und sicher mehr Zuschauer.



HARTER Kampf in nassen Kurven.

Foto: mr

der Jugend U17 waren drei Fahrer vom »RSC Cottbus« auf den ersten Plätzen, auch bei den Schülern U15 gewann ein Cottbusser.

Dem »NRVg. Luisenstadt 1910 e.V.« fehlt

Jugendliche aus Charlottenburg und Zehlendorf leisten.

Das Rennen startete wie schon letztes Jahr an der Ecke Flughafen/Mainzer Straße, führte über die Hermannstraße zur Karl-

## Keine Atempause, Geschichte wird versucht!

Gesetzesantrag zum Volksentscheid Tempelhofer Feld eingereicht

»Das Tempelhofer Feld ist nicht nur eine bedeutende große Erholungsfläche für die Berliner. Es ist auch ein wertvoller Landschaftsraum von hohem ökologischem Wert und wichtiger Klimafunktion für die umliegenden dicht bebauten Wohngebiete«. Das ist die zentrale Aussage des Vereins »Demokratische Initiative 100% Tempelhofer Feld«. Dem steht die Absicht der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz entgegen, die Ränder des Feldes mit

einer großen Bibliothek samt angeschlossenen Bildungsquartier, Wohnungen und Gewerbe zu bebauen und den Innenbereich zu einem Park umzugestalten. 61,5 Millionen Euro sind bislang allein für die Parkgestaltung veranschlagt.

Um diese Entwicklung zu verhindern, strebt der Verein einen Volksentscheid an. Der dafür erforderliche Gesetzesantrag wurde jetzt bei der Senatsverwaltung eingereicht. »Ziel dieses Gesetzes ist es, die wertvollen Eigenschaften des

Tempelhofer Feldes und die darauf beruhenden Funktionen dauerhaft zu erhalten und vor Eingriffen, welche sie gefährden oder verändern können, zu schützen«, heißt es in der Präambel des Gesetzentwurfs. Der zentrale Bereich innerhalb des ringförmigen »Taxiways« soll demzufolge völlig unberührt bleiben, außerhalb des Taxiways sollen Bolzplätze, Toilettenanlagen, Fahrradabstellplätze oder Kleingärtner zulässig sein.

Für den ersten Schritt, den offiziellen Antrag

auf ein Volksbegehren sind 20.000 Unterschriften erforderlich. Mit der Sammlung soll voraussichtlich im September begonnen werden. Vorher muss aber die Senatsverwaltung ermitteln, welche Kosten dem Land Berlin entstehen, wenn das Feld in seiner derzeitigen Form erhalten bleibt.

Dessen ungeachtet hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung eine Ausschreibung veröffentlicht, in der ein Büro für die Realisierung der Parkplanungen gesucht wird.

## Aus der Redaktion

Ein KuK-Leser aus Göttingen hat uns geschrieben: Wenn auch nur aus der Ferne, bin ich doch jemand, dem die KuK Ausgabe Neukölln am Herzen liegt und der deshalb Kiez und Kneipe kritisch, konstruktiv und wohlwollend betrachtet. Die Überschriften haben es mir dabei ganz besonders angetan.

In der Ausgabe vom Mai ist das besonders gut gelungen, die Ausgabe vom Juli hingegen atmet eher den Charme einer 20 Jahre alten Steppdecke.

Geht es Euch auch so? Mit besten Grüßen Ulli

Antwort der Redaktion: Lieber Ulli, wir haben uns das Ziel gesetzt, am Charme der Steppdecke zu arbeiten. Das KuK-Team

## Impressum

KIEZ UND KNEIPE

Neukölln

erscheint monatlich mit ca. 2.000 Exemplaren

Herausgegeben von:

Petra Roß

Chefredaktion:

Petra Roß

Chef vom Dienst:

Felix Hungerbühler

Redaktionelle Mitarbeit:

Olga Jablonski, Marianne

Rempe, Paul Schwingenschlögl, Fränk Stiefel,

Ylva Roß, Thomas Reller,

Corinna Rupp, Beate

Storni, Jörg Hackelbörger,

Michael Anker

Anzeigen:

info@kuk-nk.de

Technische Leitung:

Felix Hungerbühler

Adresse:

KIEZ UND KNEIPE

Fürbringerstraße 6

10961 Berlin

Telefon 0162-9648654

www.kuk-nk.de

info@kuk-nk.de

Bankverbindung:

Kto 550803702

BLZ 60010070

Postbank Stuttgart

UST-IDNR: 14/4976141

Druck: KOMAG Berlin

Brandenburg Druck-

und Verlagsgesellschaft

Töpchiner Weg 198/200

12309 Berlin

Telefon 030-61 69 68 - 0

E-Mail: info@komag.de

## Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von *Thomas Reller*

Nr. 179 – Donnerstag  
01. August 1912

ÜBER DIE LAGE DES ARBEITSMARKTES in Berlin und der Provinz Brandenburg im Monat d. J. lässt sich der Verband Märkischer Arbeitsnachweise u.a. in folgender interessanter Weise aus. Die Entwicklung des Arbeitsmarktes weist in Großberlin auf der einen, in der Provinz auf der anderen Seite einen verschiedenen Verlauf auf. Während bei den Arbeitsnachweisen in Berlin, Charlottenburg, Neukölln, Berlin-Schöneberg und Potsdam gegen den Vormonat eine mehr oder minder starke Verringerung der offenen und besetzten Stellen zu beachten war, traf in der Provinz im großen und ganzen das Gegenteil zu. Die ungünstige Lage im Baugewerbe hielt noch immer an, vor allem in Berlin; bei Malern und Glasern herrscht starke Arbeitslosigkeit; nur bei Stuckateuren sind durch den Streik viele Arbeiten so eilig geworden, daß die Zahl der Arbeitslo-



sen abnahm. Auch bei den Zimmerern traf für jüngere Arbeitskräfte eine Erleichterung ein, während bei den älteren die Lage flau wie im Vormonat war. Bei den Töpfern ist in Berlin eine Verminderung der Arbeitslosen durch Fortreisen eingetreten, doch ist im nächsten Monat eine Zunahme wieder wahrscheinlich. Die Metall- und Maschinenindustrie weist ein befriedigendes Bild auf. Weniger günstig hat sich die Lage im Lokomotivenbau gestaltet, in Rawawes [Ortschaft südlich von Berlin] setzten die Betriebe zeitweise aus und verkürzten teilweise die Arbeitszeit. Kupferschmiede wurden in Berlin reichlich verlangt, während der Bedarf an Schmieden für den Wagenbau infolge der we-

nigen Reparaturen und Neubestellungen sich in engen Grenzen hielt. Das Rohrlegergewerbe weist eine befriedigende Entwicklung auf. Ziemlich günstig war die Lage der Eisenbahnbaubetriebe in Berlin. Die noch immer schwer daniederliegende Holzindustrie in Berlin zeigte gegen den Vormonat nur eine geringe Veränderung; wieder waren am Monatschluß 2740 Arbeitslose vorhanden. Besonders stark war der Arbeitsüberfluß bei Bautischlern, Einsetzern, Drechslern, Stuckarbeitern. Die Situation für Weber, Dekorateur, Plätter, Stricker und Winker dagegen gedrückt. Was die Nahrungsmittelindustrie in Berlin betrifft, so trat bei den Bäckern gegenüber dem Vormonat keine wesentliche Verände-

rung ein, doch machte sich mehr und mehr eine lebhaftere Nachfrage aus Badeorten bemerkbar; recht beschränkt ist der Bedarf an Fleischern, während sich der an Bauern auf der Höhe des Vorjahres hielt. In der Tabakindustrie Berlins ist die Arbeitslosigkeit bei den Wickelmacherinnen auffällig angewachsen, was vielleicht mit dem Mangel an Beschäftigung bei den Männern, die vielfach Bauarbeiter sind, zusammen hängt. Die Frauen suchen deshalb als Wickelmacherinnen Beschäftigung. Recht ungünstig ist der Beschäftigungsgrad der Wäsche- und Krawattenindustrie in Berlin; vielfach wird die Arbeitszeit verkürzt. Die schlechte Witterung des Juni wirkte ungünstig auf den Beschäftigungsgrad im Berliner Gastwirtschaftsgewerbe, besonders hinsichtlich der auf Sonntagsarbeit angewiesenen Aushilfskellner. Viel verlangt wurde dagegen Kochpersonal.

## Weber, Plätter, Stricker und Wender

Das Sommerloch auf dem Arbeitsmarkt 1912

Noch zu Ende des 19. Jahrhunderts gab es während des Hochsommers auf dem Lande einen sehr hohen Bedarf an Hilfsarbeitskräften für die Erntezeit. Dies ließ im 20. Jahrhundert durch die Einführung neuer landwirtschaftlicher Produktionsweisen und Geräte immer mehr nach.

In der Stadt nahm während des Hochsommers die Arbeit eher ab als zu. Durch die schulische Ferienzeit bedingt, gab es in vielen Gewerben eine feste Urlaubszeit. Da sich in vielen Betrieben eine gesicherte Festanstellung noch nicht durchgesetzt hatte, wurden die Arbeiter während der Zeit, in der der Betrieb wegen Urlaub geschlossen war,

entlassen und mussten zwei bis drei Wochen versuchen, eigenständig ohne ein Gehalt über die Runden zu kommen.

Für das Baugewerbe ist der Sommer eigentlich die Hauptzeit, was in der Regel zu einer Stabilisierung des Arbeitsmarktes führt. Jedoch kam es im Sommer 1912 wegen schlechter Wetterverhältnisse im Baugewerbe zu einem Einbruch auf dem Arbeitsmarkt, was sich auf viele Arbeitsgebiete in diesem Bereich auswirkte. Die Ausnahme bei den Stuckateuren lag an einem vorherigen Streik in diesem Gewerbe, der dafür sorgte, dass nach Abschluss der Arbeitsniederlegung die liegen gebliebene Arbeit nach-

geholt werden musste.

Viele Berufsgruppen im Metall- und Maschinengewerbe hatten zu Beginn des 20. Jahrhunderts wegen des noch wachsenden Gewerbes, das ganze Jahr über eine sichere Anstellung.

Die Situation von ungelerten Arbeitern wie etwa Webern, Plättern [= Wäscher und Bügler], Strickern [= stricken von Kleidungsstücken und Netzen; aber auch Seiler] und Winkern [= Hilfsarbeiter] sowie im allgemeinen Gewerbe der Textilindustrie war dagegen in der Sommerzeit eher schlecht. Sie litten stark unter der allgemeinen Urlaubszeit.

Die Nahrungsmittelindustrie hatte eigentlich

das ganze Jahr über eine stabile Arbeitsmarktsituation. Während das Bäckergewerbe jedoch in der Sommerzeit eine rege Nachfrage in verschiedenen Urlaubsgebieten hatte, litt das Fleischergewerbe unter der Urlaubszeit. Die kurzfristig Entlassenen und die Kurzarbeiter hatten kein Geld mehr, um sich etwas Fleisch zu leisten. Ähnlich sah es im Gastwirtschaftsgewerbe aus, in dem eigentlich im Sommer eine stabile Arbeitsmarktsituation herrschte, das im Jahre 1912 jedoch unter der schlechten Wetterlage litt. Die Leute hatten bei Regen und Kälte kein Vergnügen, am Abend draußen zu sitzen und sich zu zerstreuen.

## Fastenbrechen

Kulturaustausch zur Abendstunde

»Gegessen wird, wenn es draußen so dunkel ist, dass ein weißer Faden von einem schwarzen nicht zu unterscheiden ist«. Im »Morus 14« fand am 8. August das inzwischen traditionelle Fastenbrechen während des Ramadan vom 20.

lich sich die Grundsätze des Koran und des christlichen Glaubens hinsichtlich der Fastenzeit sind: Bescheidenheit, Demut, Nachdenklichkeit und Verzicht auf etliche Genüsse während dieser Zeit sind die Regeln. Nach dem arabi-



VERTRETER aus Wirtschaft und Politik. Foto: fh

Juli bis 19. August statt. Menschen aus Politik, Kultur und Nachbarn aller Glaubensrichtungen trafen sich am Abend, um gemeinsam zu essen und zu reden.

Während einige Gäste ziemlich hungrig am Tisch saßen, wurde erst einmal der Sinn des Fastens, wie es im Koran vorgesehen ist, erklärt. Dabei fiel auf, wie ähn-

sches Gebet durfte dann gegessen werden.

Bei der Veranstaltung bewies das »Morus 14« mal wieder, dass die Mitarbeiter es verstehen, unterschiedliche Kulturen an einen Tisch zu bringen, um sich besser kennen zu lernen. Unabhängig von Partei und Glauben entstanden an diesem Abend neue Kontakte. ro

Das Programm »Soziale Stadt« und das Quartiersmanagement (QM) in Berlin haben sich zum Daueranknopfel entwickelt. Es gibt gute Argumente gegen diese Programme, aber auch keine schlechteren Argumente dafür.

Auffällig ist nur, dass die Zusammenarbeit mit den Bewohnern in den verschiedenen Gebieten unterschiedlich gut bzw. schlecht funktioniert.

Besonders schlecht ist es scheinbar dort, wo die »Brandenburgische Stadterneuerungsgesellschaft« der Träger des QM ist. Hier der neueste Fall im QM Gebiet Richardplatz-Süd. Seit vier Jahren gibt es »Popráci«, das Rixdorfer Srohballenrollen. Dieses Fest auf dem Richardplatz und Umgebung ist von Jahr zu Jahr besser und erfolgreicher geworden. Gefördert wird das Fest vom QM Richardplatz-Süd, zuletzt 2011 mit 8.000 Euro. 2012 wurde die Förderung radikal auf 5.000 Euro gekürzt. Die Veranstalter versu-

## Popráci Kinderfest

Keine Knete für die Knirpse

chen zwar, immer andere Förderer zu gewinnen, dies ist in unserer Zeit aber fast unmöglich. Seit zwei Jahren gibt es ein extra Kinderfest und ein Seniorenfest als zusätzliche Bestandteile von »Popráci«. Diese neuen Teile des Festes wollten

Die Festveranstalter wendeten sich mit dem gleichen Antrag an das QM Ganghoferstraße, und auch mit der Info über die Nichtvorlage im QM Richardplatz-Süd. Hier wurde der Antrag der Vergabjury vorgelegt und ohne Abstriche



AUCH für Kinder wird viel geboten. Foto: fh

sich die Macher auch zusätzlich finanzieren lassen. Für das Seniorenfest bei »Kutschen Schöne« gelang dies auch. Der Finanzierungsantrag für das Kinderfest dagegen wurde der Vergabjury nicht einmal vorgelegt. Die Anwohnervertreter hatten somit keine Möglichkeit, sich mit dem Antrag zu befassen und darüber abzustimmen.

angenommen. Es ist schon merkwürdig, was auf der einen Straßenseite richtig ist, ist auf der anderen Seite der Straße falsch. Im QM Gebiet Ganghofer wird die Entscheidung durch die Bewohnervertreter getroffen, im QM Gebiet Richardplatz-Süd durch die Verwaltung und das Quartiersmanagement. mwa

## »Einer von uns ist tot«

High-Deck-Siedlung und Weiße Siedlung Dammweg ein Pulverfass?

Anfang des Jahres kommt es in der Weißen Siedlung am Dammweg zu einem Streit beim Fußballspielen. Der Streit verlagert sich in die Fritz-Massary-Straße der High-Deck-Siedlung. Dabei wird der erst 18 Jahre alte Jussef durch einen Messerstich tödlich verletzt. Der, der das Messer führt, ist fast doppelt so alt und deutscher Herkunft. Dieser Mann kommt nicht in Haft, die Ermittlungsbehörden gehen von Notwehr aus.

In beiden Siedlungen, die nur einen Steinwurf voneinander getrennt sind, leben insgesamt ungefähr 10.000 Menschen. Die meisten von ihnen haben einen Migrationshintergrund.

Bei den Jüngeren liegt er bei über 70%. Jetzt hat ein Deutscher einen Migranten niedergestochen und der Deutsche kommt frei.



HIGH-DECK-SIEDLUNG. Foto: Lienhard Schulz

Viele der Menschen fragen sich: wäre der Tote ein Deutscher und der Täter ein Migrant ge-

wesen, wäre dieser dann auch in Freiheit? Die Gefühle kochen hoch. Der, der zugestochen hat, muss die High-Deck-Siedlung verlassen, weil

er um sein Leben fürchtet und wird, weit weg von Neukölln, in Sicherheit gebracht.

Schon beim Trauerzug durch Neukölln und der Beisetzung des jungen Jussef auf dem islamischen Friedhof am Columbiadamm, sind Rufe nach Rache zu hören. Islamisten und Salafisten versuchen, die Tat politisch und religiös für sich zu nutzen und Hass zu schüren. Der Vater des toten Jungen ruft dazu auf, auf Rache und Gewalt zu verzichten und wird dabei von Polizei, Streetworkern, den QM's der Gebiete und von demokratischen Migrantenvereinen unterstützt. »Doch versuchen Sie einmal, den Menschen den Notwehrparagrafen richtig zu erklären!« so eine Rechtsanwältin.

Die Fanatiker haben es da viel einfacher: »Einer von uns ist tot, der Täter wird nicht bestraft – wir wollen Vergeltung!«

Doch es scheint den Vernünftigen gelungen zu sein, Ruhe in die Siedlungen zu bringen. Doch bleibt es ruhig, wenn die Staatsanwaltschaft den Deutschen nicht anklagt, weil sie ihm die Notwehr zubilligt? Bleibt es ruhig, wenn es zur Anklage kommt und er vom Gericht freigesprochen oder nur zur einer geringen Strafe verurteilt wird? Das Vertrauen der jungen Migranten in unsere Justiz ist nicht allzu hoch. Die Lunte am Pulverfass der Siedlungen ist im Augenblick gelöscht. mwa

## Krieg der Spekulanten

Neuköllner Demo in Charlottenburg

Eine Gruppe von 50 Bewohnern des Schillerkiezes stattete der »Ziegert - Bank- und Immobilienconsulting GmbH« in der Schlüterstrasse 54 in Charlottenburg am 24. Juli 2012 einen polizeischützten Besuch ab.

Unter den Besuchern waren etliche, die durch Ziegerts Firmenphilosophie ihre Mietwohnungen verloren haben oder denen dies bevorsteht. Als einige der Besucher mit Entscheidungsträgern der Immobilienfirma sprechen wollten, gingen in den Büros die Jalousien herunter - auch eine Antwort.



AUF nach Charlottenburg.

Der Anlass des Besuchs: Ziegert kaufte kürzlich ein Miethaus im Schillerkiez ausschließlich zu dem Zweck, die Mietwohnungen in Eigentumswohnungen umzuwandeln. Die Immobilienfirma suchte daraufhin mit den Mietern das Gespräch, um diesen Geld als Ent-

scheidungshilfe für den freiwilligen Auszug anzubieten. Kaum jemand ging darauf ein.

Seit dieser Zeit gab es mehrere Wohnungs- und Kellereinbrüche in diesem Haus. Unnötig zu erwähnen, dass einige ältere Mieter das angebotene Geld nun doch nahmen und auszogen. Ein ursächlicher Zusammenhang zwischen Einbrüchen und Auszügen ist nicht nachweisbar.

Die Firmenphilosophie von Ziegert besagt, dass eine Immobilie in Berlin, der wohl aussergewöhnlichsten Metropole Europas, ein Stück Heimat

werden kann. Seit 1985 sucht Ziegert nach attraktiven Immobilien in unserer Stadt, hauptsächlich für zahlungskräftige Nicht-Berliner. Seither betrachtet die Firma es als grosses Glück, für eine bestimmte Klientel immer wieder ein neues Zuhause in Berlin finden zu dürfen und würde dies gerne noch viel öfter tun. Wen wundert's?

Die Kehrseite: Immobilie wird ein Stück Heimatlosigkeit - für viele Schillerkiezler und Neuköllner! bs

Auch in diesem Jahr soll allen Berliner Jugendlichen, die eine Berufsausbildung beginnen wollen, ein Ausbildungsangebot gemacht werden. Der Senat hat heute auf Vorlage der Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Dilek Kolat, einen Bericht an den Hauptausschuss über Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote für das Ausbildungsjahr 2012/13 verabschiedet.

Zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres appelliert Senatorin Kolat an die Unternehmen: »Die Berliner Unternehmen müssen alle Anstrengungen darauf richten, jungen Berlinerinnen und Berlinern die Chance auf einen betrieblichen Ausbildungsplatz zu geben. Wer heute ausbildet, hat morgen die benötigten Fachkräfte.« Die Jugendlichen, die noch einen Ausbildungsplatz suchen, forderte die Senatorin auf, das umfassende Beratungs- und Vermittlungsangebot der Arbeitsagenturen und der Kammern zu nutzen.

In Anbetracht des doppelten Abiturjahrgangs und der guten Wachstumsaussichten haben die Berliner Wirtschaft und der Öffentliche Dienst für 2012 etwa 1.300 zusätzliche be-

## Jetzt oder nie – Azubi

Senatorin Kolat appelliert an Unternehmen und Jugendliche

triebliche Ausbildungsplätze in Aussicht gestellt. Dennoch sind derzeit noch 7.600 Jugendliche unversorgt, während gleichzeitig etwa 4.800 Ausbildungsplätze unbesetzt sind. Matching-Probleme, die Zusammenführung von Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage, bleiben damit eine zentrale Herausforderung auf dem Ausbildungsmarkt. Noch für das Ausbildungsjahr 2012 muss deshalb eine passgenaue Vermittlung in Angriff genommen werden, etwa durch eine intensivere Berufsorientierung.

Dazu erklärt Senatorin Kolat: »Die noch nicht vermittelten Jugendlichen brauchen jetzt einen Ausbildungsvertrag. Wir können nicht darauf warten, dass im Oktober die Nachvermittlung beginnt. Deshalb sind Unternehmen und Jugendliche gefordert, in den nächsten Wochen aktiv zu bleiben, damit möglichst alle Stellen besetzt werden können.« Jugendliche empfiehlt die Senatorin, sich nach offenen Ausbildungsplätzen zu erkundigen, auch wenn diese nicht dem Erstwunsch entsprechen.

Auch für die Jugendlichen, die auf den ersten Blick nicht zu den Star-

ken gehören, sollen mehr Ausbildungschancen eröffnet werden. Hier sind die Betriebe gefordert, nicht nur nach den Schulnoten Bestenauslese zu betreiben, sondern allen Jugendlichen die Tür zu einer Ausbildung zu öffnen.

Für das vergangene Jahr zieht die Senatorin eine positive Bilanz. Die »Berliner Vereinbarung zur Nachwuchskräfteicherung für Unternehmen durch Ausbildung« hat trotz geringerer Zahlen bei den Schulabsolventinnen und -absolventen zu einem leichten Anstieg der vollbetrieblichen Ausbildungsverträge auf 15.286 geführt (2010: 15.214). Im ausserbetrieblichen Bereich wurde die Ausbildungskapazität beispielsweise in den Bereichen der Medizinalfachberufe, der öffentlich-rechtlichen Laufbahnen im Landesdienst und der vollqualifizierenden Ausbildung an Berufsfachschulen erhöht.

Diejenigen, die keinen betrieblichen Ausbildungsplatz finden, erhalten ein Angebot im Rahmen des Berliner Ausbildungsplatzprogramms (BAPP). Die im Haushaltsplan bestätigten 500 Ausbildungsstellen im BAPP werden nachrangig besetzt. pm

## Goldrausch auf dem Tempelhofer Feld

Olympia-Public-Viewing auf Großleinwand

Bei einer Fußball-Weltmeisterschaft oder -Europameisterschaft hat sich Public Viewing spätestens seit der WM 2006 etabliert, nicht jedoch bei Olympischen Spielen. Genau das dachte sich auch der Veranstalter Michael Stiebnitz, der das europaweit erste Olympia-Rudelgucken unter dem Motto »Die Spiele in Berlin« ausrichtete.

Die Eröffnungsfeier am 27. Juli wollten sich

immerhin knapp 4000 Sportbegeisterte ansehen. Auf einer kleinen Tribüne finden zwar nur ein paar hundert Leute Platz, die meisten Fans liegen aber sowieso lieber im Gras und picknicken. Die Fanmeile mochte mit 20 Getränke- und Snackständen gegenüber dem Pendant am Brandenburger Tor zwar etwas bescheiden wirken, dafür herrschte eine absolut relaxte Atmosphäre auf dem ehemaligen

Flughafengelände. Auf einer 80 Quadratmeter großen TV-Leinwand konnte man hier bis zum 12. August täglich zwischen 10 und 22 Uhr den Athleten in London beim Schwitzen zusehen.

Den Höhepunkt der »Spiele in Berlin« bildete die Verabschiedung von rund 50 Sportlern der deutschen Paralympischen Mannschaft zu den Paralympics in London 2012. cal



OLYMPISCHES FELD: Auf dem ehemaligen Flughafen gibt's nicht nur Public Viewing. Foto: cal

## Weisestraßenfest

Linke Initiativen feiern



MUSIK sorgte für Unterhaltung.

Foto: mr

Kinderbespaßung, Informationsstände verschiedenster linker Initiativen, Graffitiworkshops, Bier und Essen, dazu eine Bühne mit Bands und Redebeiträgen, das "Unabhängige Straßenfest Weisestraße – gegen soziale Ausgrenzung und Verdrängung" am 4. August bot für fast jeden etwas.

Viele Anwohner des Schillerkiezes und auch einige Politiker der Grünen waren gekommen um sich auszutauschen. Großes Thema auf dem

Strassenfest waren selbstverständlich die steigenden Mieten

»Wohnen ist keine Ware«, »Arbeitsviertel verteidigen, Miethäuser enteignen«, verkündeten die Plakate. Auch in den Redebeiträgen ging es um Mieterhöhung und Verdrängung. Trotz des ernststen Themas war die Stimmung fröhlich und entspannt, besonders als die Rockbands auf der Bühne lossetzten.

mr



TEMPELHOF 100 kocht.

Foto: mr

## Secondhand im Kiez

Flohmarkt vorm Veist für die Schilleria

Ukulelenklänge, Gitarrengezapfe, Straßenmusik der besonderen Art. Kleidung weniger als 10 Euro, Ohringe und Buttons für einen guten Zweck. Am Samstag, den 21. Juli stand der Secondhand Laden Veist in der Selchower Straße im Zeichen der Schilleria. Vor dem Geschäft hatten die fleißigen Schilleria-Mädchen schon in aller Frühe auf Tapezierstischen ihre Verkaufsware drapiert und warteten gespannt auf Kundenschaft. Das Wetter spielte mit, es gab sogar Live-Musik.

Interessierte blieben stehen, besonders angezogen von einer Felljacke. Auch Schuhe, Stiefel, Ballettaschen und Pumps wurden nicht außer Acht gelassen.

»Wenn du wissen willst,

wie viel das kostet, musst du uns fragen!«, sagte eines der Mädchen und stellte sich mutig vor den Stand. Sie ist gerade einmal zehn Jahre alt und handelt schon wie die ganz Großen.

Alles in allem war der Tag für alle eine gelungene Idee. »Das können wir gerne wiederholen«, hieß es von beiden Seiten. Beim Wort »Aufräumen« waren die Jüngsten dann aber ganz schnell



VOR dem Veist.

Foto: bs

weg und die Arbeit blieb an den Erwachsenen hängen!

cr

## Einladung zum Sommerfest

Erziehungshelfer stellen sich vor

Neun Monate haben sie die Schulbank gedrückt. Sie haben Psychologie und Pädagogik gebüffelt, sich mit musikalischer Erziehung, Sport und Ernährung beschäftigt. Jetzt haben die Absolventen der Deutschen Angestellten Akademie - sieben Frauen und vier Männer - ihre Ausbildung zum Erziehungs-

shelfer abgeschlossen. Nach einem abschließenden zweimonatigen Praktikum können sie dann in Krippen, Kitas oder Vorschule die Erzieher unterstützen.

Um sich der Öffentlichkeit und potentiellen Arbeitgebern vorzustellen, laden die frisch gebakenen Erziehungshelfer am 30.8. von zehn bis

14 Uhr zu einem Sommerfest in den Hof der Deutschen Angestellten Akademie in der Sonnenallee 223. Es gibt Spiel, Spaß und Spannung mit Sport, Basteln, Malen oder Kinderschminken. Für das leibliche Wohl gibt es Kuchen, Waffeln und Getränke.

mr  
Email: carmenknapper@gmx.de

## ANNA MUNI

NATURKOSMETIK  
MASSAGEN  
GANZHEITLICHE  
BEHANDLUNGEN

MARESCHSTRASSE 16  
12055 BERLIN  
0176/321 61 786  
030/53158389  
WWW.ANNAMUNI.COM



JEDE ZEHNTE GESICHTS-  
BEHANDLUNG KOSTENFREI



Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0

## Prachtvoll in der Jonasstraße

Neuer Glanz im alten Gemäuer

Thao Nguyen zog mit ihren Freunden gerne durch den Körnerkiez. Die Gruppe von vier bis sechs Personen hatte große Schwierigkeiten ein Lokal zu finden, in dem sie alle an einem Tisch Platz hatten. Thao, die zu dem Zeitpunkt noch

eine Tanzschule. Später war in den Räumlichkeiten ein Restaurant.

Nun hat Thao, die einer Gastrofamilie angehört, dem Raum wieder seine frühere Bedeutung als Restaurant gegeben. Das ehemalige Restaurant wurde umgebaut,

schen Lebensmittelimporteur arbeitete, hatte sich so viel Geld zurücklegen können, dass die erste Finanzierung des »Prachtsaals« gesichert war. Heute arbeitet die junge Frau am Tag als Controller und am Abend bewirtschaftet sie ihr Lokal. Das alles geht natürlich nicht ohne die Unterstützung von Familie und Freunden.

Fußballbegeisterte können hier dem Public Viewing frönen. Auf einer großen Leinwand werden die Bundesliga, Championsleague, 2. Liga und Euroleague angeboten. Thao Nguyen ist Bayernfan: »Ich liebe erfolgreiche Mannschaften, weil ich auch erfolgreich bin« äußert sie sich dahingehend. Zusätzlich gibt es am Sonntag den »Tatort«.

Der »Prachtsaal« öffnet täglich um 10 Uhr. Bei schönem Wetter kann der Gast draußen sitzen und Körner-Kino sehen. Internationales Publikum trifft sich hier zum Frühstück und beobachtet, was so alles im Kiez passiert. ro *Café Prachtsaal, Jonasstraße 22, 12053 Berlin*



DER »PRACHTSAAL«.

Foto: fh

als Wirtschaftsrechtstudentin die Hochschule besuchte, entschloss sich, diesem Mangel im Körnerkiez ein Ende zu setzen und plante, ein eigenes Lokal zu eröffnen. Sie wurde fündig in der Jonasstraße 22, einem traditionsreichen Haus aus dem 19. Jahrhundert. Das Ehepaar Meisel gründete 1913 dort

es wurde aber so viel wie möglich von der alten Atmosphäre erhalten. Der Tresen allerdings musste seinen Standort wechseln. Die »alte deutsche Wertarbeit, bei der keine einzige Schraube sichtbar war«, so Thao »war die schwierigste Arbeit«. Die 26-Jährige, die während ihres Studiums bei einem asiati-

## Frozen Yogurt

Toppings on the Top

Langsam erobert »Frozen Yogurt«, das amerikanische Kulteis, auch den Neuköllner Markt. Seit den späten 70er Jahren gibt es dieses Produkt in den USA in jedem Supermarkt.

Auf gewisse Art sieht »Frozen Yogurt« unserem Softeis ähnlich, schmeckt aber anders: besser. Interessant wird der gefrorene Yogurt durch die verschiedensten Toppings. Das sind die Saucen, die zum Eis gereicht werden.

Stefan Bubenzler, der auch die benachbarte Weinhandlung »Das schwarze Glas« in der Jonasstraße 33 betreibt, verwöhnt die Neuköllner mit dieser neuen Köstlichkeit. Seine Toppings sind dann auch der besonderen Art und stellen eine Verbindung zu seinen Weinen her.

Ob nun der Rotweinschaum oder die Aprikosen mit Riesling zu »Frozen Yogurt« gereicht werden, beides ist Genuss pur. Am besten gelungen ist dem gelernten Winzer das Topping aus Orangen, Rosmarin und Orangenlikör, das eine

gelungene Symbiose mit dem neuen Eis eingeht. Bubenzler steht noch am Anfang seiner Geschmackskreationen, an Ideen für weitere Toppings scheint es keinen Mangel zu geben. Die Kunden dürfen auf weitere neue Gaumenfreu-



S. BUBENZLER und K. Karacan vom Atelier Kirakara nebenan. Foto: fh

den gespannt sein. Neben den ausgefallenen Varianten für Erwachsene kommen auch die Wünsche der Kinder nicht zu kurz. Es gibt natürlich auch Schokoladen- Himbeer- und Erdbeersaucen.

oj  
Das schwarze Glas,  
Jonasstraße 33, 12053  
Berlin, Mo-Fr 15-20  
Uhr, Sa 12-19 Uhr

## Schrill, aber gemütlich

«Bierbaum 2» – ein zweites Zuhause

Selbst wenn wenige Gäste da sind ist Party im »Bierbaum 2« in der Sonnenallee, denn riesige Fotokollagen bilden die Gäste in Feierlaune und Nachfeierlaune ab. Dazu spielt die Musik aus der Musikbox, die immer mit den neuesten Hits bestückt ist. Hier fühlen sich alle Altersgruppen gut aufgehoben. Und für die vierbeinigen Freunde gibt es ein kostenfreies Leckerlie.

Zwei Dartautomaten fordern zum Spiel auf, ein Billardtisch steht im separaten Raum. Auf



PARTY an allen Wänden.

Foto: fh

Nachfrage gibt es Knobelbecher und Würfel in der 24-Stunden-Kneipe. Ab und zu finden sich

Pokerrunden zusammen. Wenn allerdings Hertha spielt, dann wird natürlich Fußball geguckt.

Alle Hertha Spiele werden live übertragen. Auch die Konferenzschaltung der 1. Bundesliga lockt fußballbegeisterte Fans in den »Bierbaum 2«. Tunay Kacanzanci, Betreiber des Lokals mit türkischen Wurzeln, hat sein Mitarbeiterteam international zusammen gestellt. Aus Jamaika, Brandenburg, dem Saarland, aus Neukölln und Polen kommen die Frauen, die mit

Herz bei der Arbeit sind. Eine Selbstverständlichkeit ist es für sie, bei Bedarf für Gäste in Not einkaufen zu gehen, ihnen die Tüten nach Hause zu tragen.

Zum Tanz in den Mai, Weihnachten und Silvester gibt es ein kostenloses Buffet, und einmal im Jahr wird das Jubiläum gefeiert. Am 1. September ist es wieder so weit. Der »Bierbaum 2« wird dann zwölf Jahre alt. Eingeladen zum kostenlosen Buffet und Livemusik sind alle gut gelaunten Menschen, die gerne feiern.

ro

# Sartre, Swing und Streuselkuchen

Die »Kindl Stuben« laden zum Sonnenallee-Besuch

Junge Menschen hinter den leuchtenden Äpfeln ihrer aufgeklappten Notebooks, experimentelle Indiemusik aus den Boxen und expressive grafittiartige Portraits an den Wänden – das klingt so gar nicht nach einem Lokal namens »Kindl Stuben«, in dem man doch eher verrauchte Alt-Berliner Eckkneipenstimmung vermu-

»Cool, dass auch türkische Familien zu uns zum Teetrinken kommen«, findet Daniel, einer der Kellner, während er seine Spezialität, die hausgemachte Ingwerlimonade, zubereitet. Und die Stuben bedienen wirklich fast jedermanns Geschmack. Frühstück gibt es bis 16 Uhr mit Eiergerichten, Sandwiches und Toasts,

Fasspilsenern »Flens« und »Urquell« sorgen auch diverse Cocktails dafür, dass der Abend in den »Kindl Stuben« lang werden kann. Die eingangs erwähnte WLAN-Verfügbarkeit und ein großer Raucherraum tragen ihr Übriges dazu bei.

Futuristisch-rustikal wirken die Räume innen. Alte Holzböden, -stühle und -tische harmonieren mit dem rohen, beige, gold und braun gestrichenen Putz, rätselhaft ironische Bilder eines russischen Künstlers, die alte Propagandamotive zitieren, treffen auf eine Ecke mit Fotos, die den Philosophen Jean-Paul Sartre zeigen. »Eine Foucault-Ecke ist auch schon in Planung«, schmunzelt Daniel. Alles geht hier unkonventionell zusammen - so auch musikalisch: DJ- und Tanzabende, Konzerte z. B. von Klezmerbands und vor allem der schon sehr beliebte »Rix Swing« an jedem zweiten Sonnabend im Monat, bei dem Swing, Jive, Boogie, R&B und Swing Hop auf die Plattenteller kommen, haben die Stuben schon zu einer Musik- und Partyinstitution im Kiez gemacht. Wenn erst auch noch der Keller, in dem sich eine Kegelbahn befand, mal hergerichtet sein wird, eröffnen sich noch weitere Möglichkeiten, das internationale Publikum stilvoll zu unterhalten.

Stuben« probieren einfach aus, was im Kiez geht, fehlte und ankommt, und sie hatten bisher auch keine Nachbarschaftsprobleme zu beklagen. So möge es unbedingt auch bleiben. Wenn die Sonnenallee auch nicht die Weser-

straße ist und wahrlich auch nicht werden muss – mehr von solchen angenehmen und aufgeschlossenen Allround-Lokalen kann sie durchaus noch vertragen. hlb  
Kindl Stuben,  
Sonnenallee 92  
Tgl. 10 – mind. 2 Uhr



KINDL STUBEN – gute Stube ohne Kindl. Foto: hlb

ten würde. Doch diese Stuben liegen nicht auf einer Ecke – und Kindl gibt es hier auch nicht mehr. Seit gut einem Jahr hat sich ein junges Team des Lokals angenommen und ein Musikcafé daraus gemacht, das ein lebendiger Treffpunkt für alle Kiezbewohner rund um die mittlere Sonnenallee sein will. An den Tischen vor der Tür, direkt neben einem der vielen Gemüseläden, lässt sich das kurzweilige bunte Treiben der bislang nicht gerade gut beleumdeten Verkehrsader entspannt beobachten.

größeren Hunger stillen Suppen, Kässpätzle, Maultaschen und Nürnberger Würstchen samt hervorragendem Kartoffelsalat. Die Nürnberger gibt es auch in einer veganen Variante. Das soll aber nicht bedeuten, dass man die zunehmende Veganisierung im Kiez sonderlich begrüße oder unterstützen wolle. Stolz sind die Betreiber, laut Daniel »ein Superteam«, eher auf ihre Kuchen wie etwa Kirschenstreusel oder Karotte, die ein alter Konditor aus der Nachbarschaft für sie backt. Und neben den



## GUTE NACHRICHT!

Spezialgalerie Peppi Guggenheim International Berlin

Kneipe tägl. ab 18 Uhr

- Augustiner Helles
- Jever vom Fass

Weichselstraße 7, 12043 Berlin

www.peppi-guggenheim.de



# Bierbaum 3

12049 Berlin  
Schillerpromenade 31  
Tel.: (030) 62727535  
Handy (0163) 6415181  
www.bierbaum3.de

Für alle Motorradgäste Kaffee 1,- €

## GREENSTUFF

Bar-Café und Läden  
am Richardplatz 21  
7 Tage die Woche 8 bis 22 Uhr  
Telefon: 0176 70820008  
greenstuff@legspat.com

Double Coffee  
Zwei Kaffee zum Preis von einem!

## KULTUR & KNEIPE

Täglich ab 18:00h  
Weisestraße 17 | U8 Boddinstraße  
froschkoenig-berlin.de

## Klasse Klassik und fetziger Rock

Von der Hauptstadtooper zum Neuköllner Rock 'n' Roll

Eine Oper im Körnerpark... eine verrückte Idee. Das Gastspiel der Hauptstadtooper am 15. Juli zeigte, dass das Neuköllner Publikum auch für anspruchsvolle Kultur offen ist. Über 200 Zuhörer lauschten konzentriert den Opernklangen aus »Witwe Grapin«.

Zum 200. Geburtstag von Friedrich von Flotow grub der musikalische Leiter und Pianist Ralph Zedler eine Oper aus, die 50 Jahre auf keinem Spielplan stand. Gekonnt begleitete er die Sopranistin Kirstin Hasselmann, den Tenor Ricardo Frenzel-Baudisch und die Mezzosopranistin Kristina Hays. Alle drei überzeugten durch hohe Sangeskunst und gekonntes Bühnenspiel.

Wie vielfältig das Programm im Körnerpark ist, zeigte der Auftritt von Kalle Kalkowski und seiner Band eine Woche später. Auch hier stand der Gesang im Mittelpunkt. Doch statt eines E-Pianos dominierten die E-Gitarren, ein fetter E-Bass und rockige Drums. Der Urneuköll-

ner Kalkowski sang auf deutsch poetische gefühlvolle Texte mit Tiefgang. Natürlich durfte auch das Sieger-Lied vom Neukölln-Songwettbewerb 2011 »Neukölln, Du alte Hure« nicht fehlen.

In den 80er Jahren war Kalkowski bei BMG Ariola unter Vertrag, in

wurde er auch von Bertram Engel, Carl Carlton, Peter Maffay und Stefan Wägershausen. Seine jetzigen Musiker sammelten schon jede Menge Erfahrungen in bekannten Rockbands: Gitarrist Micha Schirmer bei Feeling B, Bassist Ekki Kremer bei der Veronika Fischer Band.



KALLE KALKOWSKI lässt es krachen.

Foto: mr

den 90ern wechselte er zu Koch International. Stets hatte er namhafte Musiker in seiner Band wie Erich Räuer (Ulla Meinecke), Ingo Bischoff (Kraan, Karthago) und Phil May (Pretty Things). Produziert

Am Schlagzeug saß Kalkowskis Sohn Boris.

Über 300 Leute genossen den Auftritt der Band und gingen euphorisch mit. Endlich gab es auch mal fetzigen Rock, n' Roll im Park zu hören.

pschl

## Aus voller Kehle

160 Jahre »Erkscher Gemischter Chor« Neukölln

Der »Erksche Gemischte Chor« wurde am 3. Juli 1852 als einer der ersten Gesangvereine Deutschlands gegründet.

Damals war es üblich, Vereine nach ihren Gründern zu benennen. Der Namensgeber ist Ludwig Christian Erk (1807-1883). Dieser Mann hat sich unschätzbare Verdienste um die Bewahrung und Pflege des deutschen Volksliedes erworben. Wie die Brüder Grimm Märchen sammelten, so trug er Volkslieder zusammen, immerhin ungefähr 20.000. Da diese Lieder von Männern und Frauen gesungen wurden, gehörte zu ihnen der gemischte Klang, den Erk auch in seinem Chor erreichen wollte.

Seit seiner Gründung vor 160 Jahren leiteten erst acht Dirigenten die musikalischen Geschicke des Chores. Auch der Mauerbau am 13. August 1961, durch den der Chor von einem Tag zum anderen die Hälfte seiner Mitglieder verlor, konnte seine Existenz nicht vernichten.

Der Chor hat heute 56 aktive Sängerinnen

und Sänger. In diesem Jahr feiert der Chor sein 160-jähriges Bestehen. Er wurde zweimal mit der Carl-Friedrich-Zelter-Plakette ausgezeichnet.

Heute pflegen sie sowohl das Volkslied im Sinne ihres Gründers und Namensgebers, als auch anspruchsvolle Werke der Chormusik vom Oratorium bis hin zum modernen Musical.

Der Chor würde sich über jüngere Mitstreiter in allen Stimmlagen sehr freuen.

Der ERK, so wird der Chor genannt, hat seinen Standort seit Jahrzehnten in Neukölln, in der Albrecht-Dürer-Oberschule, Emser Straße 133-137, nahe S+U-Bahnhof Neukölln. Der Bezirk hat Ludwig Erk sogar eine Straße am Rathaus gewidmet.

Am 15. September 2012, 17.00 Uhr, findet aufgrund des Jubiläums ein Konzert in der Magdalenen-Kirche, Karl-Marx-Straße 201/203, in Neukölln, mit Werken aus Barock, Klassik und Romantik, statt.

pm

## Machtbilder – Bilder der Macht

Angela Merkel und die Kapitalismusente

Wie sehen die Bilder mächtiger Frauen der Vergangenheit und Gegenwart aus und wie unterscheiden sie sich von den Bildern mächtiger Männer? Dieser Frage geht die Kölner Malerin Tremezza von Brentano mit ihren Bilderserien »Politische Bilder« und »Aufbrüche« nach.

Rund 40 dieser Gemälde sind derzeit in der Galerie im Körnerpark zu sehen.

Auf vielen dieser Bilder ist Bundeskanzlerin Angela Merkel zu sehen, und das ist kein Zufall. Obwohl Rot-Grün bei der Bundestagswahl am 18. September 2005 die Mehrheit verloren hatte, beanspruchte Gerhard

Schröder am Wahlabend im Fernsehduell mit Angela Merkel die Regierungsbildung für sich in einer Art, die heftige Diskussionen in den Medien auslöste.

Dieser mediale Schlagabtausch, dessen Bilder in Millionen Haushalte übertragen wurden, gab Tremezza von Brentano den Anstoß, die Flut der medial inszenierten Bilder der Mächtigen als Arbeitsgrundlage für ihre künstlerische Arbeit zu nutzen.

Vergangenheit und Gegenwart verschmelzen in ihren Bildern zu einer Einheit wenn sie den Politikern der Gegenwart die Führer der Vergangenheit an die

Seite stellt. So wirkt Angela Merkel selbstsicher



KÖNIGINNEN unter sich. Foto: mr

und machtbewusst in der Reihe großer Königinnen der Vergangenheit. Gleichzeitig erinnern diese Bilder daran, dass Vergangenheit immer Auswirkungen auf

die Gegenwart hat. Das wird auch deutlich im Bild »Dagobert und der Kreuzritter«. Die Macht des Kapitalismus beschreibt sie als globale Bewegung, die in direkter Linie von den Kriegen der Vergangenheit zu denken ist.

Aber es sind auch die Spannungen und Verwerfungen unserer Gegenwart, die die Malerin mit kräftigen Farben und klaren realistischen Darstellungen in ihren Bildern thematisiert. Dazu kombiniert

sie häufig das Personal mit einem Wirrwarr von Diagrammen. Herren in Grau, in denen unschwer bekannte Banker zu erkennen sind, jonglieren damit. Frauen im Kaufrausch tanzen darauf herum. Und immer wieder taucht als Symbol der Gier und des Zusammenraffens Dagobert Duck, die Kapitalismusente, auf.

Tremezza von Brentano will aber nicht werten, urteilen oder gar verurteilen. Sie macht sich nur ein Bild von den Menschen, die ihr täglich in der Bilderflut der Medien begegnen. Die Wertung überlässt sie dem Betrachter.

mr



## Summer in the City

Interessante Klänge im Körnerpark

Zu den Höhepunkten von »Sommer im Park 2012« zählte sicher der Auftritt der Band »OSCA« am 29. Juli. Die jungen Musiker verstanden nicht nur ihr musikalisches Handwerk sondern waren auch optisch ein Erlebnis. Die bezaubernde japanische Sängerin und Geigerin Yuka Otsubuki sang in Englisch und Japanisch: Lieder voller Sehnsucht, Stolz und Sinnlichkeit. Musikalisch reichte das Spektrum des Quintetts von Zirkusmusik, Chanson und Jazz bis zu Rock und Avantgarde. Die Band brachte eine perfekte Symbiose, die



OSCA überzeugte durch ihre musikalische Vielfalt.

Foto: mr

zwischen Nostalgie und futuristischen urbanen Beats schwebte. Beeindruckend der Multiinstrumentalist Dominik Scherer, der gekonnt die zweite Stimme sang,

wunderschöne Melodien auf dem Flügelhorn spielte, jazzige Soli auf der Trompete und auch noch die Snare Drum und das Glockenspiel bediente. Die bestens

eingespielte Rhythmusgruppe mit dem japanischen Bassisten Shota Higashikawa und dem amerikanischen Drummer Chris Farr wechselte gekonnt zwischen den vielfältigen Rhythmen. Matthias Erhard bestach durch packende Klaviersoli und faszinierende Keyboard-Sounds. Das Publikum war begeistert und die CDs der Band fanden reißenden Absatz. Knapp 400 Besucher kamen zum Konzert des Sin Sinora Projekts am 5. August. Der griechische Gitarrist Nikos Tsiachris zeigte, dass er sowohl griechischen Rembetiko

als auch spanischen Flamenco meisterhaft beherrscht. Gemeinsam mit Thanassis Petsas, Bousouki und Gesang und Martin Lillich am Bassello (eine Mischung aus Kontrabass und Cello), spielte er einfühlsamen Rembetiko. Nach der Pause kamen die Sängerin Maria Lopez und die Tänzerin Kerstin Lindow mit auf die Bühne und präsentierten feurigen Flamenco, musikalisch begleitet von Tsiachris und Lillich. Bei schönstem Wetter genossen die Zuhörer den musikalischen Ausflug ans Mittelmeer.

pschl

## Schrill, schräg, schrecklich, schön!

ZirCouplet - Eine Varieteshow nicht nur aus Zirkus, Musik und Poesie

»Wir sind für den Zugang in Neukölln verantwortlich. Ja, das ist so. Nachdem sie bei uns in der Show waren, Berliner Luft geschnuppert haben, lassen sich unsere internationalen Künstler sehr gerne in Neukölln nieder. Es läuft aber auch andersherum. Mancher Neuköllner betritt die Bühnenwelt bei uns zum ersten mal« meint Tobias Stiefel, Mitveranstalter des »ZirCouplet«. Die etwas andere Varieteshow am Ostbahnhof ist quasi ein Durchlauf-erhitzer für das Neuköllner offkulturelle Leben. Zudem ist das Team um »ZirCouplet« eine bunte Mischung aus Alt- und Neuberlinern, deren Epizentrum Neukölln schon immer war. Aber was ist nun »ZirCouplet«? Ist es

Varieté? Ist es Zirkus? Ist es eine Musikshow? Egal, der Name verspricht, neue Verbindungen zu schaffen.



SCHRÄGER Humor mit Matthias Romir.

Foto: Jürgen Scheer

Es paart sich Artistik mit Operngesang, Comedy mit Tanz und Musik mit Straßenkunst. Das Team von »ZirCouplet« bringt innerhalb kürzester Vorbereitungszeit wiederholt Unikate auf die Bühne. Die virtuell vorbereitete

Show wird am Veranstaltungstag in die Realität überführt. Und selbst wenn sich die Künstler bis dahin noch nie gesehen haben, arbeiten sie gemeinsam, als würden sie dies alle Tage tun.

Zusammen mit dem schrillen Moderator, dem schrägen Bühnenarbeiter und dem schrecklich schönen »ZirCouplet«-Orchester zaubern sie vor den Augen des Publikums eine besondere Atmosphäre und eine immer wieder neue Show. Vieles bisher Ungesehene und Unvorhergesehene entsteht. Und so gilt wieder von Ende August bis Ende November: schrill, schräg, schrecklich schön. Vier weitere Wochenenden mit acht Shows stehen an.

Infos auf [www.zircouplet.de](http://www.zircouplet.de)

Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln  
Kohlezeichnungen auf Bütten von Silvana Czech  
Originaldrucke Postkarten Kalender

[www.vani-living-art.de](http://www.vani-living-art.de)  
0174/1841860  
[silvanaczech@web.de](mailto:silvanaczech@web.de)

## Die WollLust

Lust auf Wolle, Handarbeit & Co.

MITTENWALDER STRASSE 47  
10961 BERLIN  
[WWW.WOLLUST-BERLIN.DE](http://WWW.WOLLUST-BERLIN.DE)

DIENSTAG BIS FREITAG 11 BIS 19 UHR  
SAMSTAG 11 BIS 17 UHR

Es finden regelmäßig Strickkurse und Workshops statt.

## OBC

Orginal Berliner Cidre

11,88 € 1,50 € incl. Hand  
Go + Go Tel. 030/6884734  
12059 Berlin Sonnenallee 208

## BIER BAUM 2

Täglich 24 Stunden geöffnet

Sonnenallee 88  
12045 Berlin  
Tel.: (030) 686 04 88

Bundesliga live!

## Rechtsanwalt Frank Höster

Insbesondere: Franzosenrecht, Erbrecht, Kaufrecht, Handelsrecht, Steuer- und Verwaltungsrecht

Sonnenallee 88, 12045 Berlin  
Tel.: (030) 6790 7476  
Fax: (030) 6790 5437  
[frank.hoester@t-online.de](mailto:frank.hoester@t-online.de)

## Besuch aus Nordingersiel im Leuchtturm

Zur Woche des Lesens gibt es eine Welturaufführung

Die Verwandtschaft aus Nordfriesland hat sich bei dem nach Berlin ausgeflogenen Küken angemeldet. Die in Berlin ansässige Kena, inzwischen auch der hochdeutschen Sprache mächtig, bietet

den beendet war. Die Gäste hatten einfach keine Fragen gestellt, was die Führung deutlich verkürzte.

Was also nun tun? Auf geht es nach Neukölln, wo die Stadtführerin

Wahrnehmung der Dinge, gepaart mit dem typisch norddeutschen Charme lassen eine Komödie nicht vermeiden und bieten dem Gast einen tiefen Einblick in die norddeutsche Seele.

Im Rahmen der »Woche der Sprache und des Lesens« zeigen die »Muschel-schubser« »Besuch aus Nordingersiel« am 7. September um 19 Uhr im »Leuchtturm, Emserstraße 117, 12051 Berlin.

Die »Muschel-schubser« ist die erste plattdeutsch sprechende Gruppe in Neukölln und bereichert den Bezirk damit

um eine neue Ethnie. Die Teilnehmer stammen aus dem Gebiet zwischen Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen und Niedersachsen und finden in der Gruppe ein Stück Heimat. In ihrem Verhalten sind sie unauffällig und zeigen große Integrationsanstrengungen.

ro

## Heimat für die Ukuleleler

Ukulelenstammtisch im »Lagari«

Klein, aber fein – so kann man die Ukulele beschreiben, ein Saiteninstrument aus Hawaii, das in Berlin immer mehr Anhänger findet. Es gibt sie in verschiedenen Tonlagen, vom Bass bis zum Sopranino.

Vor ungefähr fünf Jahren startete Harry vom »Leeland« den Ukulele-Stammtisch, um sich mit anderen Fans des kleinen Instruments auszutauschen und zusammen zu musizieren. Da der Laden dafür schnell

zu klein wurde, findet der Stammtisch jetzt abwechselnd am zweiten Donnerstag im Monat im Lagari an der Pflügerstraße und am letzten Dienstag im Monat im Gasthaus Valentin an der Hasenheide statt.

Das 50. Ukulele-Treffen wird etwas außer der Reihe, nämlich am Samstag den 8. September im Lagari stattfinden mit einem bunten, vielfältigen Programm und

einem Ukulelen Flohmarkt. Von 13-17 Uhr gibt es stündlich wechselnde Workshops, danach eine Tombola mit dem Hauptpreis – was sonst – einer Ukulele und als weitere Preise Ukulele-Zubehör. Ab 19



UKULELE im Glas. Foto: mr

Uhr gibt es ein offenes Bühnenprogramm, bei dem jeder, der Lust hat, mitmachen und zeigen kann, was die Ukulele zu bieten hat.

Die Ukulele mit ihren vier Saiten und den schmalen Bündeln eignet sich auch sehr gut für Kinder, daher ist der jüngste Musiker erst fünf Jahre alt. Aber man lernt nie aus – die älteste Teilnehmerin zählt bereits 84 Lenze.

pschl



WEITES flaches Freisland.

Foto: fh

der plattdeutsch sprechenden Verwandtschaft eine Stadtführung unter der Leitung eines Profis an. Nach dem Spaziergang durch den Bezirk Mitte, der am Brandenburger Tor endet, stellt die Stadtführerin fest, dass die eigentlich vier Stunden dauernde Tour bereits nach zwei Stun-

den ihr Wissen unter Beweis stellen soll. Dort kennt sich die Gute aber leider nicht aus. Wer geht schon nach Neukölln? Das reine Babylon bricht aus. Nur Teile der Verwandtschaft sprechen gebrochenes Hochdeutsch, alle anderen sprechen reines Platt. Die Stadtführerin verzweifelt. Die friesische

## Die dunkle Seite des Tempelhofer Feldes

Archäologen graben nach Resten ehemaliger Zwangsarbeiterlager

Das Tempelhofer Feld wird allgemein mit der Luftbrücke verbunden, aber es gibt auch andere Geschichten, unter anderem eine sehr dunkle. Während der Zeit des Nationalsozialismus war es Standort eines sehr frühen Konzentrationslagers sowie mehrerer Zwangsarbeiterlager.

Die ehemalige Militär-Arrestanstalt am Columbia-Damm wurde seit 1933 als Gestapo-Gefängnis genutzt, dann in ein Konzentrationslager umgewandelt. Bis 1936 wurden hier etwa 10.000 Häftlinge kurzfristig untergebracht, verhört und gefoltert.

1938 musste es dem von Ernst Sagebiel geplanten monumentalen Neubau des Flughafens weichen. Östlich und südlich des

Flughafens entstanden seit 1940 Zwangsarbeiterlager für die Arbeiter in der Rüstungsproduktion. Die »Weser« Flugzeugbau GmbH hatte 1939 den Großteil ihrer Flugzeugproduktion nach Tempelhof verlegt. Hier konnten die Maschinen dann auch gleich starten. Produziert wurden hier vor allem Sturzkampfbomber Ju87. Es waren russische Kriegsgefangene und andere

vorwiegend aus den besetzten Ostgebieten nach Berlin verschleppte Zwangsarbeiter, die bei Bau und Reparatur der Flugzeuge eingesetzt wurden.

Zwischen dem jetzigen Flughafengebäude und dem ehemaligen Garnitionsfriedhof gab es etwa



AUSGRABUNG von Baracken auf dem Tempelhofer Feld. Foto: fh

25 Baracken für mehr als 1000 Personen. Die Spuren dieser Geschichte sollen nun mit Hilfe einer archäologischen Ausgrabung erforscht werden. Die Sentsverwaltung für

Stadtentwicklung und Umweltschutz hat das »Institut für Vorderasiatische Archäologie« der FU mit dieser Aufgabe betraut. Unterstützt werden die Wissenschaftler vom »Landesdenkmalamt Berlin«, der »Grün Berlin GmbH« und der »Tempelhof Projekt GmbH«.

Gegraben wird an einer Stelle, in der die Fundamente einer solchen Baracke vermutet werden. Jedes kleine Fundstück wird nummeriert, die Fundstelle gekennzeichnet

net. Für den Laien sind die Funde auf den ersten Blick nicht besonders spektakulär. Aber die Wissenschaftler hoffen, auf Utensilien und Alltagsgegenstände der Insassen zu stoßen, wie Geschirr, Reste von Bekleidung oder persönliche Gegenstände, aus denen auf die Lebensumstände geschlossen werden kann. Selbst ein verbogener Nagel kann Aufschluss über die Dicke einer Bretterwand geben.

Grund für die Grabung zum jetzigen Zeitpunkt war die Umgestaltung des Feldes zum Park und die geplante internationale Gartenausstellung. Da diese nun ausfällt, fällt glücklicherweise auch der Zeitdruck für die Wissenschaftler weg.

mr

# Heute bleibt die Küche kalt

»Wienerwald« ist zurück in Neukölln

Da dachte so mancher, er sei tot, der »Wienerwald«. Vor Kurzem, am 13. August eröffnete der »Wienerwald« offiziell wieder seine Pforten in der Hermannstraße 106. Bis vor etwa zwei Jahren hatte Kaisers dort eine Filiale. Der Charme des Supermarkts entsprach dem Flair der Vorwendezeit im alten Westberlin.

Bei der Eröffnung gab sich selbst der Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky die Ehre und freute sich über das Hühnerangebot. Nun dürfte seine Palette der Lieblingsspeisen um die gebratenen Hühner erweitert worden sein.

Bereits vor der offiziellen Eröffnung standen die Kunden Schlange im »Wienerwald«, der im neuen Kleid erscheint. Es gibt keine dunklen Nischen mehr, sondern hell und freundlich ist der Raum gestaltet. Das Dirndl wurde von Basecap und Hose mit einheitlicher Schürze abgelöst. Das Konzept hat sich der neuen Zeit angepasst. Als Selbstbedienungsrestaurant kommt der Gast schnell an sein gewünschtes Gericht.

Neben kleinen frittierten Hühnerteilen gibt es natürlich das unvergessene Grillhendl. Dies schmeckt noch besser als früher, denn dieser Neuköllner »Wienerwald« betreibt den Prototyp eines Gasgrills, mit dem die Hühner noch knuspriger werden und das Fleisch ganz zart bleibt.

Als Franchisenehmer

unterliegt auch dieser »Wienerwald« bestimmten Qualitätskriterien. Die Hühner kommen von zwei ausgewählten Lieferanten, die sich verpflichtet haben, höchste Qualitätsstandards zu erfüllen. So ist das »Wienerwaldhähnchen« 300 Gramm schwerer als das Supermarkttier, das es wagt, den gleichen Namen zu tragen. Bis zu den Gewürzmischungen



»WIENERWALD«.

Foto: fh

ist der Wienerwaldbetreiber verpflichtet, die vorgeschriebenen Produkte zu vertreiben.

Bei den Getränken hat sich der Neuköllner »Wienerwald« für nur alkoholfreie Produkte entschieden. »Alkohol gibt es überall in der Hermannstraße«, so der stellvertretende Geschäftsführer, Stefan Noe.

Mit seiner abends hellen Außenbeleuchtung ist es den Betreibern gelungen, die Drogen- und Alkoholszene ein Stück in Richtung Hermannstraße zu drängen.

Woher jedoch dieser Erfolg bereits vor der offi-

ellen Eröffnung kommt, meint Noe erklären zu können. Es ist natürlich die Generation 50 plus, die den Geschmack der Kindheit wieder erleben möchte, denn da hieß es am Wochenende in so mancher Familie: »Heute bleibt die Küche kalt, wir gehen in den Wienerwald«.

Der andere Grund liegt in der Türkei. Dort gibt es insgesamt 70 gut lau-

fende Filialen, 28 davon befinden sich in Istanbul. Während der 60er und 70er Jahre warb der »Wienerwald« in der Türkei für seine Filialen in Deutschland Gastarbeiter an, die dann zurück in ihre Heimat gegangen sind. Dort berichteten sie über die guten Hähnchen und bereiteten damit den Boden für den Wienerwalderfolg in der Türkei. Heute profitiert Neukölln von dem guten Ruf, der von der Türkei nach Berlin getragen wird.

Tägl. von 10:00-3:00

ro

# 10 Jahre Perivoli

Interkultureller Garten feierte Jubiläum

Der älteste Garten seiner Art ist in Neukölln, im Ortsteil Britz. Er verdankt seine Existenz einer Fehlplanung des Bezirksamtes Neukölln. Am Koppelweg in Britz sollte eine neue Schule entstehen. Vorsorglich wurden schonmal die Laubentpieper, deren Parzellen sich auf dem zukünftigen Schulgelände befanden, gekündigt und sie mussten räumen. Doch die Schule wurde nicht gebaut, und die Kleingärten waren vertreiben. So war Platz für den ersten interkulturellen Garten Berlins.

Auf 3500 Quadratmeter Fläche wird heute von Menschen aus neun verschiedenen Nationen gegärtnert. Der Verein »To-Spiti«, der zur griechischen Gemeinde in Neukölln zählt, hat von Anfang an die Trägerschaft des Gartens übernommen.

Jeder Mensch ist willkommen, egal, welche Nationalität er hat, um dort mitzumachen und sich auch ein eigenes Beet anzulegen und zu betreiben und natürlich auch abzuernten.

Mit viel Arbeit und wenig Geld wurden in den letzten zehn Jahren zwei alte Lauben umgebaut, ein Kinderspielplatz errichtet, ein Backofen und ein Grill gebaut, Springbrunnen und ein kleiner Teich angelegt. Niki Reister und ihre Mitstreiterinnen haben ein wunderbares Kleinod geschaffen, das besonders Nordneuköllnern die Möglichkeit bietet, ihre Freizeit etwas anders und im Grünen zu verbringen.

Am 21. Juli wurde gefeiert. Mit vielen Menschen, guter, preiswerter, internationaler Küche Getränken und viel Kultur.

mwa

Neuköllner Br. Kneipe  
**Lange**  
 104. 10. 10622 Markt Fußball  
 Tel: 030 52921015 Törtort -  
 Wilsenstr. 8 120 9 Berlin Cocktails -  
 www.lange-nach.com Fußballtour Lange Licht Berlin Events

30 Jahre  
**café Linus Kneipe**  
 Hertzbergstr. 32 12055 Berlin  
 ...den Kaffee in Ristlauf, 20 Uhr ab 18:00 Uhr  
 www.cafelinus.de

**Seniorenheim St. Richard**  
 Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711

Wo sind wir zu Hause?  
 Wo wir Wärme  
 und Geborgenheit finden,  
 wo Vertrauen zueinander herrscht,  
 liebevolle Sorge füreinander,  
 wo jeder für jeden ein Herz hat.

*Phil Bosmans*

**Café Dritter Raum**  
 Frühstückscafé  
 Kiezwohnzimmer

Di.-Sa. 10-20h  
 So. 10-23h (Törtort)

Hertzbergstraße 14  
 12055 Berlin-Neukölln  
 (M41 Hertzbergplatz)

www.café-dritter-raum.de

# Veranstaltungen August / September 2012

## Aky-Lounge

24.08.2012

»Aky - together 2012« – »Rassismus ist raus«

Zusammen mit den Institutionen »Reach Out«, »Amoro Foro« und der »Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR)« setzen wir uns mit einem Programm im Kampf gegen Rassismus ein. Eintritt frei

## Bonifazius, Kauf- und Kaffeehaus, Bürknerstraße 26

24.08.2012 – 20:30-23:00

Funk-Jazz-Rock-Fusion Musik von Billy Cobham, Marcus Miller, Macco Parker und anderen.  
Eintritt: 5,99 Euro

## Freundschaftsplatz Böhmische Straße 1

15.09.2012 – 13:00-17:00

Rixdorfer Murmelball Treffen, Putzen, Spielen, Tauschen in Rixdorf! Zuerst werden wir ab 13 Uhr den Freundschaftsplatz schön putzen und spielfertig machen. Ab 14 Uhr probieren wir die vorhandenen Spielmöglichkeiten aus. Tischtennis, Boule, Boccia, Schach, Backgammon, Dame, Mürmeln und mehr. Auf einer Tauschleine könnt ihr Klamotten und andere Dinge tauschen. Die Band K.O.K.S. spielt auf. Es gibt Kuchen, Kaffee, Tee und mehr.  
Weitere Infos unter <http://kunstfiliale.blogspot.com/>

## Geneareth-Kirche

01.09.2012 – 18:00

Lange Nacht der Religionen in Berlin

18:00 Eröffnungsgandacht

»Und Gott sprach ...«, Leitung: Pastorin Sabine Stierle und Teilnehmende der Gemeindegruppe »Bibelbrunch«;

19:00 spirituelle Gesänge und Taizé-Gesänge zum Mitsingen, Leitung: Cornelia Dette;

20:00 Orgelmusik und Choräle mit Texten von Martin Luther Gesa Korthus, Orgel und Kantorei;

21:00 Orthodoxe Gesänge, Capella russica, Leitung: Irina Brockert-Aristova;

22:00 Gesänge aus mittelalterlichen spanischen Manuskripten, »Ensemble Celestiel«;

24:00 Abschlussandacht »Und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens ...«, Leitung: Pastorin Martina Basso, Menonitisches Friedenszentrum.

## Karl-Marx-Platz

19./20.08.2012 – 13:00-21:00

Interkulturelles Ramadanfest zum Ende der Fastenzeit. Alle Bewohner, Akteure und Interessierte sind eingeladen, zusammen zu feiern. Bands und Musikgruppen, Tanzgruppen, Künstler, Akrobaten usw. werden den Platz kulturell vielfältig beleben. Ein reichhaltiges kulinarisches Angebot lädt zum Kennenlernen und Verweilen ein.

## Kreativraum im Körnerpark

24.08.2012 – 19:00

»Parkgespräche - Talk im Körnerpark«  
»Roma in Neukölln - Mythus und Realität«

Es diskutieren:

Arnold Mengelkoch (Migrationsbeauftragter des Bezirks Neukölln)

Carsten Paepfer (Schulleiter der Hans-Fallada-Schule)

Anna Schmitt und Georgel Caldaranu (Amaro Foro e.V.)

Moderation:

Heidi Göbel und Martin Steffens  
Infos unter [www.parkgespraeche.de](http://www.parkgespraeche.de)

## Leuchtturm

15.08.2012 – 19:00

Vernissage  
Andrzej Urbaniec »Leuchten- de Beskiden«  
Die Schönheit der Landschaft im Rhythmus der Jahreszeiten und im wechselnden Tageslicht hat zu künstlerischem Schaffen mit Pinsel, Bleistift und Feder angeregt. Über seine Arbeit mit Wasser- und Ölfarben entwickelte der Künstler eine eigene Technik, die Splittergrafik.

Ausstellungsende und Finissage am **Fr. 28.09.2012 – 19:00**

## Magdalenenkirche

26.08.2012 – 12:00-15:00

Jazz in the garden  
Es spielen: Umbrella Jazzmen und Gemeindegruppen. Der Eintritt ist frei, allerdings bitten wir um zahlreiche Kuchen- spenden für das Gartenfest.

## Mensa der Richard-Grundschule

06.09.2012 – 18:00-21:00

Öffentliche Veranstaltung zur Mietenentwicklung  
Die Wohnsituation und Mietentwicklung werden seit geraumer Zeit im Kiez diskutiert. Auf einer öffentlichen Veranstaltung werden mit Experten neueste Entwicklungen

dargestellt und Ideen für einen gemeinsamen Handlungsansatz gesucht.

## Prachttomate II.

25.08.2012 – 14:00-22:00

Nachbarschaftsbasar, Bornsdorfer Str. 9-11  
Live-Musik und Trödel; Kaffee und Kuchen, abends Grillen (vegan, vegetarisch und Fleisch), Kinderprogramm. Alle Nachbarn sind willkommen.

## Richardplatz

08.09.2012 – 14:00-22:00

P o p r á c i  
Das 179. Rixdorfer Strohhallenrollen

Die Künstlerkolonie Rixdorf und die Botschaft der Tschechischen Republik lädt ein zum 179. Rixdorfer Strohhallenrollen. Das rasanteste Dorffest Berlins mit buntem Mitmach-Programm für Jung und Alt, Livemusik, Jugendprogramm Rap „n Roll, Kinderfest und einer histori-



schon Modenschau. Egal, ob jugendlicher Roller oder alter Hase, es gilt in erster Linie Spaß und ein sportliches Kräfteressen. Und für Schnelligkeit, Wissen und Originalität gibt es genauso Punkte wie für die Fairness der Mannschaften.

## Schillerpromenade

31.08.2012 – 16:00

Lange Tafel auf der Schillerpromenade  
Das QM lädt zur langen Tafel auf die Schillerpromenade. Wir freuen uns auf ein nettes, nachbarschaftliches Miteinander bei Speis und Trank. Tische und Bänke sowie Getränke werden vom QM bereitgestellt. Essen bringen alle für alle mit!

## Tempelhofer Feld

26.08.2012 – 14:00

Naturforschertag in der Tempelhofer Freiheit  
Kinder und Erwachsene können an verschiedenen Stationen die Tiere und Pflanzen der Tempelhofer Freiheit kennen lernen. Katrin Friebe

unternimmt außerdem eine Forschertour durch das weite Gelände, um nach Insekten zu suchen.

Ort: Forschertel des Freilandlabors auf der Tempelhofer Freiheit; Eintritt frei;

Infos: Freilandlabor Britz e. V.; Tel: 703 30 20, e-mail: [freilandlabor-britz@t-online.de](mailto:freilandlabor-britz@t-online.de)



## Weichselstraße

31.08.2012 – ab 21:00

Die Entwicklung eines Vergnügungsviertels und Arbeiterbezirkes wie Neukölln durch die Geschichte des 20. Jahrhunderts bis ins Heute im Spiegel der Literatur. In sechs Lokalen in der Weichselstraße wird im Wechsel jeweils dreißig Minuten vorgelesen.

Fünf Schauspieler und zwei Autoren werden in Deutsch und Englisch lesen, ein Verlag wird sich vorstellen.

## Kokolores

21:00 Wie bald ist Jetzt? Berliner Gegenwartsliteratur  
Sara Gmuer liest aus ihrem Roman »Karizma«

21:45 Acapellaplenum singt mit Tempo und Vergnügen  
22:00 Tempo und Vergnügen. Berliner Literatur der zwanziger und dreißiger Jahre  
Amor Schumacher liest Irmgard Keun »Das kunstseidene Mädchen«

23:30 Tempo und Vergnügen  
Katja Moslehner liest

## Cafe Bajka

22:00 Flowerpower Hipsterbeat (engl.)  
Psychedelische Literatur der fünfziger und sechziger Jahre (in Englisch)

Eneko Sanz liest Hunter S. Thompson »The Rum Diary«

22:45 Acapellaplenum singt mit Flower Power  
23:00 Flowerpower Hipsterbeat (engl.)

Amor Schumacher liest Jack Kerouac »The Subterraneans«  
**Das Gift**

21:00 Flowerpower Hipsterbeat (engl.)

Eneko Sanz liest Tom Wolfe »The Kandy-Kolored Tangerine-Flake Streamline Baby«

22:00 DJ legt auf

## Broschek

21:30 Tempo und Vergnügen  
Alexander Altomirianos liest

22:30 Tempo und Vergnügen

Jens Eulenberger liest

23:15 Acapellaplenum singt mit Tempo und Vergnügen

23:30 Wie bald ist Jetzt?

Jens Eulenberger liest vom Verlag Grofkonzerne

Dr. Kurt Floericke »Nagetiere - Bei uns und draußen«

## Peppi Guggenheim

21:30 Lies! Arbeiter liest! Schmutzaufwühler zu Beginn des 20. Jahrhunderts  
Alfred W. Schwarzmüller liest Erich Mühsam

23:00 Lies! Arbeiter liest!

Alexander Altomirianos liest Upton Sinclair »Der Dschungel« (1906)

## Astra Stube Neukölln

22:15 Acapellaplenum singt Arbeiterlieder

22:30 Lies! Arbeiter liest! Katja Moslehner liest Ernst Toller »Eine Jugend in Deutschland«

23:30 Wie bald ist Jetzt?  
Alfred W. Schwarzmüller liest »Wahre Lügen - eigene Kurzgeschichten«

## Neukölln per Rad entdecken

26.08.2012 – 14:00

Die familienfreundliche Radtour führt zu Orten, die versteckt, skurril, historisch oder einfach ein Muss sind. Vom Rathaus Neukölln aus wird in gemütlichem Tempo ca. 20 km hauptsächlich auf Nebenrouten geradelt. Die Tour endet auf dem Richardplatz.  
Weitere Informationen: [www.kieztouren.radundtouren.de](http://www.kieztouren.radundtouren.de)

## !Demos!

»Pro Deutschland« die Tour vermasseln!

18.08.2012 – 15:00

Hermannstraße Ecke Flughafenstraße (U8 Boddinstraße) Kundgebung gegen »Pro Deutschland«

Am Samstag, 18. August 2012, plant die demokratische- und islamfeindliche Gruppierung »Pro Deutschland« gemeinsam mit anderen rassistischen und Neonazi-Organisationen Kundgebungen vor Moscheen in Neukölln und anderswo. Das »Bündnis Neukölln« sowie das Deutsch-Arabisches Zentrum, der Verein Irshad und andere rufen zu einer Gegenkundgebung auf. Setzen wir gemeinsam ein Zeichen dagegen, Menschen, die Teil unserer Gesellschaft sind, wegen ihrer Religion auszugrenzen.

### Demonstration für den Erhalt des Tempelhofer Feldes 23.09.2012 – 13:00

Tempelhofer Feld Eingang Oderstr.  
Während sich täglich tausende Menschen an der Einzigartigkeit des Tempelhofer Feldes erfreuen, bereitet der Senat leise dessen Zerstörung vor. Wir dürfen die Zerstörung dieses einzigartigen Freiraums und damit verbundene hohe finanzielle Belastungen für alle Bürgerinnen und Bürger nicht zulassen!

Die »Demokratische Initiative 100% Tempelhofer Feld« engagiert sich für den Erhalt und die Weiterentwicklung des Tempelhofer Feldes in seinen heutigen Funktionen. Das Tempelhofer Feld gehört allen Berlinerinnen und Berlinern! Helfen auch Sie mit, diesen grandiosen Volkspark zu erhalten und die Planungen des Senats zu vereiteln! Macht mit beim Volksentscheid! Kommt am 23. September 2012 zur Demonstration mit anschließender Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld! Die bunte Demonstration startet um 13:00 am Hauptingang Oderstr., die Kundgebung mit anschließendem Grillfest findet gegen 15:00 am Ausgangsort statt. Bringt Musik, Drachen, Transparente und Fahnen mit, Freunde und Bekannte, Kinder und andere Verwandte und natürlich Grill und Grillwürstchen.

**Nächste Ausgabe:  
21.09.2012**

## Woche der Sprache und des Lesens in Neukölln

Autorenlesungen vom 1.- 9. September

### Cafe LINUS

Herzbergstraße 30  
03.09.2012 – 20:00  
Rixdorfer Poetry Slam  
06.09.2012 – 20:00

Kuss-Lesung: »Kneipen- und Kiezgeschichten aus Berlin-Neukölln, Marseille und New-York«

### Haus der deutsch-arabischen Jugend

Kirchhofstr. 19  
06.09.2012 – 19:00  
Horst Bosetzky  
Historisches, Kriminelles und Familiäres aus Neukölln

### Herrfurthplatz

07.09.2012 – 14:00  
Nachbarschaftsfest auf dem Herrfurthplatz  
»Einladung ins WortReich« mit Musik von »Les Dompteuses des Saxos« u. a. Auf dem Vorplatz erwartet Sie buntes Treiben an Marktbuden, Gunhild Kreuzer erzählt Ihnen »Das Blaue vom Himmel«. In der Kirche gibt es eine Installation der Künstlerin Hadmut Bittiger, im Südfügel wird die Schauspielerin Christiane Schoon Märchen für Kinder vorlesen, während es im Nordflügel Häppchen, Wortspiele und andere Angebote gibt.  
19:00 Elija Avital singt und erzählt »Lieder aus der Seele – Biblische Geschichten frei aus dem Herzen«, begleitet von Akkordeon und Trommel.

### Leuchtturm

Emserstraße 117  
03.09.2012 – 19:00  
Hatice Akyün Die Hauptstadtkolumnistin

Jeden Freitag erscheint Hatice Akyüns Kolumne »Meine Heimat« im Tagesspiegel. In ihren Geschichten ist sie manchmal die deutsche und manchmal die türkische Botschafterin, und zeigt auf humorvolle Art, dass es nicht immer um das Staatstragende in der Diskussion um Integration und Migration geht.

05.09.2012. – 19:00

Melda Akbas

So wie ich will – Mein Leben zwischen Moschee und Minirock  
Melda Akbas liefert einen authentischen Blick auf das Leben einer Migrationsfamilie, die trotz aller Hürden in Deutschland ihre Heimat gefunden hat. Ihre Lebensgeschichte zwischen Moschee und Minirock zeigt, dass Integration funktionieren kann – mit viel Mut, Ausdauer und etwas Glück.

07.09.2012 – 19:00

Die Muschelschubser  
Plattdütsch im Leuchtturm – wir reden nicht, wi schnackt.

08.09.2012 – 15:00

Der literarische Zirkel des Neuköllner Leuchtturms stellt sein erstes eigenes Buch vor: Die 10 Autoren lesen aus der 1. literarischen Textversammlung.

08.09.2012 – 19:00

Fadi Saad und Karlheinz Gaertner  
»Kampfbzone Straße - Jugendliche Gewalttäter jetzt stoppen«

Die Gewalt auf Berlins Straßen macht vielen Angst – doch was lässt sich dagegen tun? Der Sozialarbeiter und ehemaliges Gangmitglied Fadi Saad sowie der Polizist Karlheinz Gaertner suchen gemeinsam nach Auswegen.

### Morus 14

Morusstraße 14  
06.09.2012 – 19:00

Im Rahmen der »Woche der Sprache und des Lesens« lesen Kinder und Jugendliche aus dem Netzwerk Schülerhilfe Rollberg aus dem Buch »Luna Park2« von Olivia Monti. Die Autorin wird per Skype zugeschaltet und diskutiert mit dem Publikum.

### Rixdorfer Schmiede

Richardplatz 28  
09.09.2012 – 14:00

»Wieland der Schmied« aus der Niebelungensage in Gebärdensprache.

### WerkStadt Kulturverein e.V

Emserstraße 124  
Doppellesung mir Doris Wirth (Kurzgeschichten) und Sina Ness (Auszüge aus dem Roman »Nachts bewegt sich der Tag«).

**Achtung im offiziellen Programmheft stimmen nicht alle Termine, daher bitte unter [www.sprachwoche-berlin.de](http://www.sprachwoche-berlin.de) die aktuellen Termine prüfen.**

**Aky Lounge**  
Tellstr. 10  
[www.aky-lounge.com](http://www.aky-lounge.com)

**bauchhund salonlabor**  
Schudomastraße 38  
Tel.: 030-56828931  
[www.bauchhund.de](http://www.bauchhund.de)

**B-Lage**  
Mareschstraße 1  
Tel.: 030-62982776  
[www.b-lage.de](http://www.b-lage.de)

**Bierkombinat**  
Manteuffelstraße 53  
[www.bier-kombinat.de](http://www.bier-kombinat.de)

**Café Blume**  
Fontanestraße 32  
030-64490778  
[www.cafe-blume-berlin.de](http://www.cafe-blume-berlin.de)

**Central Rixdorf**  
Böhmische Straße 46  
Tel.: 030-26378812  
[www.central-rixdorf.de](http://www.central-rixdorf.de)

**Neuköllner Leuchtturm**  
Emser Straße 117  
Tel.: 030-39505376  
[www.neukoellnerleuchtturm.de](http://www.neukoellnerleuchtturm.de)

**Nikodemuskirche**  
Nansenstraße 12/13  
Tel.: 030-6242554  
[www.nikodemus-berlin.de](http://www.nikodemus-berlin.de)

**Froschkönig**  
Weisestraße 17  
[www.froschkoenig-berlin.de](http://www.froschkoenig-berlin.de)

**Galerie im Körnerpark**  
Schierker Straße 8  
Tel.: 030-56823939  
[www.kultur-neukoelln.de](http://www.kultur-neukoelln.de)

**Gemeinschaftshaus Morus 14**  
Morusstraße 14  
Tel.: 030-63226785  
[www.morus14.de](http://www.morus14.de)

**Galerie Olga Benario**  
Richardstraße 104  
Tel.: 030-68059387  
[www.galerie-olga-benario.de](http://www.galerie-olga-benario.de)

**Galerie im Saalbau**  
Karl-Marx-Straße 141  
Tel.: 030-90239-3779  
[www.kultur-neukoelln.de](http://www.kultur-neukoelln.de)

**Heimathafen Neukölln**  
Karl-Marx-Straße 141  
Karten: 030-36420709

**Kinski**  
Friedelstr. 28  
[www.kinski-club.de](http://www.kinski-club.de)

**Kirchengemeinde Genezareth**  
Herrfurthplatz 14  
Tel.: 030-6253002  
[www.genezareth-gemeinde.de](http://www.genezareth-gemeinde.de)

**Kulturamt**  
Karl-Marx-Straße 141  
Tel.: 030-902392431  
<http://kultur-neukoelln.de/programmkalender.php>

**kunstraum t27**  
Thomasstraße 27  
Tel.: 030-56821964  
[www.kunstraumt27.de](http://www.kunstraumt27.de)

**Lagari**  
Pflügerstr. 19  
[www.lagari-liveberlin.de](http://www.lagari-liveberlin.de)

**Laika**  
Emser Straße 131  
Tel.: 01577-7541789  
[www.laika-neukoelln.de](http://www.laika-neukoelln.de)

**Museum im Böhmischem Dorf**  
Kirchgasse 5  
Do. 14-17 Uhr sowie 1. und 3. Sonntag im Monat von 12-14 Uhr  
[www.museumimboehmischem-dorf.de](http://www.museumimboehmischem-dorf.de)

**Neuköllner Oper**  
Karl-Marx-Straße 131-133  
Tel.: 030-6889070  
[www.neukoellneroper.de](http://www.neukoellneroper.de)

**Peppi Guggenheim**  
Weichselstr. 7  
[www.peppi-guggenheim.de](http://www.peppi-guggenheim.de)

**Puppentheater-Museum Berlin**  
Karl-Marx-Straße 135  
Tel.: 030-6878132  
[www.puppentheater-museum.de](http://www.puppentheater-museum.de)

**Reinhold Steinle**  
Stadtführungen  
Anmeldung 030-5321-7401  
[www.reinhold-steinle.de](http://www.reinhold-steinle.de)

**Sandmann**  
Reuterstraße 7-8  
Tel.: 030-623 35 38  
[www.sandmann-berlin.de](http://www.sandmann-berlin.de)

**Schloß Britz**  
Alt-Britz 73  
Tel.: 030-6066051  
[www.gutshof-britz.de](http://www.gutshof-britz.de)  
**Schillerpalais**  
Schillerpromenade 4  
Tel.: 030-62724670  
[www.schillerpalais.de](http://www.schillerpalais.de)

**Sowieso Neukölln e. V.**  
Weisestraße 24  
Tel.: 01577-2879965  
[www.sowieso-neukoelln.de](http://www.sowieso-neukoelln.de)

**Stadtbibliothek Neukölln**  
Helene-Nathan-Bibliothek,  
Neukölln Arcaden  
Karl-Marx-Straße 66,  
[www.stadtbibliothek-neukoelln.de](http://www.stadtbibliothek-neukoelln.de)

**Werkstatt der Kulturen**  
Wissmannstraße 32  
Tel.: 030-60977015  
[www.werkstatt-der-kulturen.de](http://www.werkstatt-der-kulturen.de)

**WerkStadt**  
Emser Straße 124 (Ecke Ilsestraße)  
Tel.: 030-51634856  
Mobil: 0176-636 43496  
[www.werkstadt-berlin.com](http://www.werkstadt-berlin.com)

## Gnadenlose Parkplatzrüpel

Kein Durchkommen für Rollstuhlfahrer

Stellen Sie sich vor, es ist Mitternacht, Sie kommen nach Hause und nicht in ihr Wohnhaus. Nein den Schlüssel haben Sie dabei, nur der Wohnblock, in dem Ihre Wohnung liegt, ist so zugesperrt, dass man ihn nicht erreichen kann. Gut, Sie brauchen etwas mehr Platz, um zwischen den parkenden Autos durchzukommen, denn Sie sitzen im Rollstuhl.

Nun, in den letzten Jahren hat die Anzahl der Autos im Neuköllner Norden stark zugenommen. Es wird immer schwieriger, einen Parkplatz für sein Gefährt zu finden. Natürlich will man seinen fahrbaren Untersatz nicht weit entfernt von

seiner Wohnung abstellen und noch zehn Minuten zur Schlafstelle laufen, da kann man ja gleich mit der BVG

fahrten und auch Straßenecken werden gnadenlos zum Parken missbraucht. Die Autos stehen so dicht aufeinander, dass man mit

letzten Jahren sehr viel Mühe gegeben, um bei Straßenbauarbeiten Straßeneinmündungen und Kreuzungen behindertengerecht zu gestalten. Die Bürgersteige werden abgesenkt und sogenannte Blindensteine eingebaut. Doch ohne Rücksicht auf die behinderten Menschen werden auch solche Stellen gnadenlos zugesperrt. In einigen Straßen von Neukölln werden die Bürgersteige sogar so zugesperrt, dass man schon als laufender Mensch Mühe hat vorbeizukommen.

Es gibt kein Recht auf einen Parkplatz vor der eigenen Wohnung, kleinere Fußwege, vom Parkplatz zur Wohnung, sollten in Zukunft bei Fahrten mit dem Auto eingeplant werden.



AUCH Blindensteine werden zugesperrt.

Foto: mwa

feuern. Also wird jede Parkmöglichkeit, ob legal oder illegal, nahe der eigenen Wohnung benutzt. Feuerwehrzu-

dem Rollstuhl nicht mehr zwischen ihnen durchkommt. Das Bezirksamt Neukölln hat sich in den

letzten Jahren sehr viel Mühe gegeben, um bei Straßenbauarbeiten Straßeneinmündungen und Kreuzungen behindertengerecht zu gestalten. Die Bürgersteige werden abgesenkt und sogenannte Blindensteine eingebaut. Doch ohne Rücksicht auf die behinderten Menschen werden auch solche Stellen gnadenlos zugesperrt. In einigen Straßen von Neukölln werden die Bürgersteige sogar so zugesperrt, dass man schon als laufender Mensch Mühe hat vorbeizukommen.

Es gibt kein Recht auf einen Parkplatz vor der eigenen Wohnung, kleinere Fußwege, vom Parkplatz zur Wohnung, sollten in Zukunft bei Fahrten mit dem Auto eingeplant werden.

## Krebs kneift!

Dr. Bernd Krebs will keinen Disput.

Der Pfarrer der böhmischen reformierten Bethlehems-Gemeinde in der Richardstraße, Dr. Krebs kneift vor dem historischen Disput mit Michael Anker. Er hält vieles, was auf den Führungen von Ute vom Wiesen-graben über die Böhmen und das Böhmisches Dorf in Neukölln erzählt wird, für falsch und sogar für »volksverhetzend«, wir berichteten. Den Vorschlag, sich mit dem Menschen, der die Figur der Ute verkörpert, auseinanderzusetzen, lehnt er aber ab. Es wird also keinen öffentlichen historischen Disput geben zwischen Dr. Krebs und Michael Anker. Erledigt ist die Angelegenheit damit aber noch lange nicht.

Ute vom Wiesen-graben führt am 23.09. um 16:00 wieder durch das alte Rixdorf (Treffpunkt: Hertzbergstraße 32 fast am Richardplatz) und jeder ist eingeladen!

Michael Anker

## Neukölln – Hip oder Horror?

In Quitschpink und Pappe gebunden kommt die Neuköllner Wahrheit daher.

Murat Topal nimmt in seinem Buch »Neukölln - Endlich die Wahrheit von A-Z« den Bezirk, in dem er selbst 1975 als Sohn einer Berlinerin und eines Türken geboren wurde, genauer unter die Lupe.

Von Architektur, über Borscht, Genetifizierung und Rütli-Schule bis Frank Zander und 48-Stunden Neukölln, nimmt Topal in amüsanten, ernsthaftigen etliche Vorurteile auf's Korn. Historische Fakten, die nicht alle in Geschichtsbüchern zu finden sind, eigenwillige Interpretationen unterschiedlichster Ereignisse (Britzer Tunnel!) und Betrachtungen aus ehemals polizeilicher Sicht bieten einen stadtführenden

Überblick über unseren Multikulti-Bezirk.



Schon die »vorgeschobenen Worte« entlarven, was NLP wirklich bedeutet: »nutzlose, lückenfüllende Prahlerei«, die in Neukölln durch-

aus anzutreffen ist. Das lesende Publikum wird über Topals Kindheitserinnerung zur »Fußbrause« ebenso aufgeklärt wie über die inoffizielle Neukölln-Hymne, Waserpfeifen beim Öko-Kiffer und was in der Hasenheide wirklich abgeht. Auch lokale Promis wie Turnvater Jahn, Onkel Bräsig, Heinz Buschkowsky, Ulli Hahnemann, Kurt Krömer, Inge Meysel, David Bowie und Henning Vierck finden Erwähnung.

»In Neukölln gibt es keine Kultur«, »In Neukölln zu wohnen ist billig«, oder »Nach Neukölln verirrt sich kein Tourist«. Diese und andere Aussagen über den ange-

sagtesten Problembezirk Deutschlands zerpflückt Topal mit Wonne und vielen Fakten, die er in mühevoller Kleinarbeit zusammengetragen hat. Natürlich ist die Welt in Neukölln nicht in Ordnung, und doch ist Neukölln besser als sein Ruf. Echt voll krass!

Gleichzeitig legt Topal Fakten und Zahlen auf den Tisch, die den ausländerfeindlichen Tiraden eines T. Sarrazin vieles entgegensetzt.

Topal räumt mit Überfremdungsängsten und Konvertierungszwängen auf. Ungefähr ein Viertel der etwas über 300.000 Neuköllner Einwohner sind Muslime, wer da flächendeckend den Halbmond, den Verfall der Sitten oder gar den Untergang des Abendlandes wittert, erzählt einfach Blödsinn.

In Deutschland herrscht Glaubensfreiheit - auch in Neukölln!

Murat Topal, in der Sanderstraße aufgewachsen, verlegte seinen Lebensmittelpunkt inzwischen von Nord-Neukölln nach Britz, was er nicht als Flucht verstanden sehen möchte. Sondern? Seinen Beruf als Polizist hängte er an den Nagel. Seit 2004 tourt er als Spaßmacher mit seinen Programmen quer durch Deutschland und etliche TV-Sendungen. Er setzt sich in mehreren Initiativen für friedliches Miteinander, Integration der Kulturen und gegen Gewalt ein.

bs  
Murat Topal: »Neukölln - Endlich die Wahrheit von A-Z« 240 Seiten, be.bra-Verlag Berlin, 14,95 Euro ISBN 978-3-8148-0182-7

## Petras Tagebuch

Machs gut, und danke für den Fisch

Auf Usedom gibt es einen langen Strand, meine Schwester, viel Sonne, Wind, schöne Fahrradwege und leckeren Fisch. Das sind die wichtigsten Gründe, die mich immer wieder auf die Insel treiben. Den allerbesten Fisch gibt es am nördlichen Zipfel der Insel in Karlshagen am Hafen der Peene. Meine Freunde in Berlin überhäufte mich mit den verschiedensten Bitten, die ich für sie auf Usedom erfüllen sollte. Eigentlich waren es keine Bitten, es war der Rückfahrchein, den ich mir mit der Erfüllung ihrer Wünsche erarbeitete. Ich konnte mich bei Nichterfüllung nicht mehr zurück wagen. So bin ich dann bei meinen Aufenthalten damit beschäftigt gewesen, Muscheln und Steine zu sammeln, Hühnergötter zu suchen und nach Bernstein zu graben. Teuer wurden dann die

Fischaufträge, die ich aber auch gewissenhaft erledigte. Dies also trieb mich immer wieder zu dem Fischladen nach Karlshagen, auch wenn ich gerade am anderen Zipfel der Insel wohnte.



Diesmal war ich erstmalig in der Hauptsaison in dem Fischladen. Vor mir stand eine Kundin, die für ihre Familie Essen bestellte: »Backfisch mit Pommes, bitte!« Die Verkäuferin: »Welchen?« »Backfisch!«

»Wir haben Rotbarsch, Heilbutt, Seelachs, junge Mädchen und Fischstäbchen«, so die Fachverkäuferin. Die Kundin entschied sich für Fischstäbchen mit Pommes. Kopfschüttelnd wurde ihre Bestellung erledigt. Am nächsten Tag ein ähnliches Spiel: Wieder bestellte eine Kundin Backfisch und wieder stellte dieselbe Verkäuferin die Frage nach der Sorte des Backfisches. Nur diesmal war die Kundin in Begleitung eines Mannes, mit dem sie offensichtlich gerade einen Streit ausgefochten hatte. Der Mann antwortete an Stelle der Begleiterin: »Eine Portion junge Mädchen, mild gebacken!« Das ist der Fischfrau wohl noch nie passiert. Sie tat so, als suche sie im Lager nach mild gebackenen Mädchen, musste dann aber feststellen, dass sie ausverkauft waren.

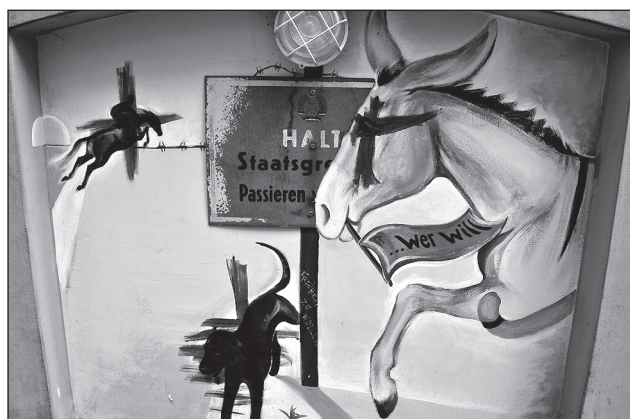
## Anschlag auf Kunstwerk

Provozierende Kunst hat ihre Berechtigung

Vom Wert der Freiheit, dem vergessenen Luxus sollten die Bilder im

worden ist und den wir oftmals nicht mehr zu schätzen wissen.

Neukölln, in dem früher ein Gefängnis untergebracht war.



ANSCHLAGSOPFER.

Foto: mr

Hof des Rixpack Hostels in der Karl-Marx-Straße 75 erzählen. Von der Freiheit zu reisen, zu träumen, zu denken, zu lieben wen man will, ein Luxus, der für uns so selbstverständlich ge-

Alexia Carr fertigte dieses opulente, farbintensive Gemälde im vergangenen Jahr aus Anlass der »48 Stunden Neukölln«. Es entstand an der Mauer zwischen dem Hof und dem Amtsgericht

Auch die Freiheit der Kunst ist ein Luxus, der nicht so selbstverständlich ist, wie wir gerne glauben wollen. Dieser Anschlag hat das sehr deutlich gemacht.

mr



Für mehr  
Demokratie  
Integration  
soziale Gerechtigkeit!  
Ihr Erol Özkaraca  
www.erol-ozkaraca.de

**SPD**

**JULIANE RUPP**  
DIPL. FINWI DIPL. KAMER

**STEUERBERATERIN UND COACH**

Sonnenallee 68, 12045 Berlin  
Tel.: 030/62900380  
Fax: 030/62900382  
jrupp@julianerupp.com

**Existenzgründerberatung/Coaching  
Steuerberatung**



**DWERTMANN**  
Hausverwaltung

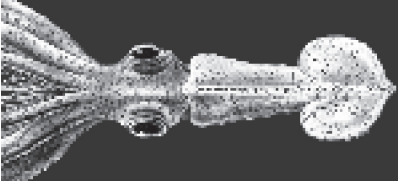
Tel: 030 - 622 22 14, Fax: 030 - 62 70 51 74  
Mail: info@die-wegverwaltung.de, www.die-wegverwaltung.de



Lies!  
die Gastwirtschaft  
Nogatstr.30

tägl. ab 19h  
bestes vom Fass

nahe  
S/U Hermannstrasse



**TIER**  
NEUKÖLLN

# Hier finden Sie die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN ab 21. September 2012



© OpenStreetMap  
 Karte: OpenStreetMap  
[www.openstreetmap.org](http://www.openstreetmap.org)

1 Sauvage	17 mal so mal so	31 Café im Körnerpark	48 Buchkönigin	65 Blutwursttritter	82 Kinski
2 Anna Muni	18 Salon Tippelt	32 Taverna Olympia	49 Café Rita	66 Broschek	83 Goldberg
3 Naturkosmetik	19 Villa Rixdorf	33 Hochfeld	50 Fräulein Frost	67 Café Rix	84 Pappelreihe
4 Bauchhund	20 Zatopek	34 Nogat Klaus	51 Freies Neukölln	68 Die Grünen	85 Kales Backshop
5 Benz Beauty Salon	21 Galerie T27	35 Tasmania Apotheke	52 Hüttenpalast	69 Dilemma	86 Bierbaum 3
6 greenstuff	22 Gemeinschaftshaus	36 Café Ungeheuer	53 Café Selig	70 Enzo	87 Bierbaum 2
7 Hausboot	23 Morus 14	37 Werkstadt	54 Lagari	71 Getränke Sommerfeld	88 Bierbaum 1
8 Der kleine Buddha	24 Haus des älteren	38 Berliner Miedernu-	55 Nansen	72 Gaststätte Treff-	89 Schiller's
9 Diakonie-Station/	25 Bürgers/Atrium	39 Café Engel	56 Wienerwald	73 RA Höster	90 Veist
Seniorenfreizeitstätte	26 Kartbahn	40 Proschkönig	57 Second Hand 53	74 Nini e Pettirosso	91 Weserwelle
10 Die Linke	27 Marlena Bar	41 Lange Nacht	58 Silberöffel	75 Sandmann	92 Damensalon
11 Dritter Raum	28 Rollbergbrauerei	42 Lohnsteuerhilfe e.V.	59 Wostel	76 Valentin Stüberl	93 Vertiko
12 Melusine	29 Rroma Aether Klub	43 SPD	60 Mama Kalo	77 Peppi Guggenheim	94 StB Juliane Rupp
13 Galerie Helfrich	30 Theater	44 Weinholdz	61 Erika & Hilde	78 Madame Zucker	96 Autovermietung Ryll
14 KGB	28 VHS Neukölln	45 Cirkus Lembke	62 Das Tier	79 Getränke+Geschenke	97 berlinburger international
15 Café Linus	29 Das schwarze Glas/	46 Café Prachtsaal	63 Zimt und Mehl	80 Aky Lounge	
16 Zum Magendoktor	30 Blumenladen Rosi	47 Blömken	64 Helene Nathan Bibliothek	81 Neu Deli	
					98 Stitch